



# WIRKUNGSSTUDIE DER SOS-KINDERDÖRFER

SCHWERPUNKT AFRIKA



SOS  
KINDERDÖRFER  
WELTWEIT

[sos-kinderdoerfer.de](https://sos-kinderdoerfer.de)

# INHALT

SCHWERPUNKT AFRIKA	3
WIRKSAMKEIT IM FOKUS	4
WIRKUNG PROFESSIONELL MESSEN	6
DAS VERÄNDERT DIE WELT	7
METHODIK	8
UNTERSUCHTE PROGRAMME	9
AUF DEM WEG: ZUKUNFTSRAUM AFRIKA	11
ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE	14
<b>ERGEBNISSE DER EINZELNEN LÄNDER</b>	
Äthiopien	20
Côte d'Ivoire	22
Senegal	24
Eswatini (vormals Swasiland)	26
Tansania	28
Togo	30
<b>PROGRAMME 2017</b>	<b>32</b>
<b>WIE WIR HELFEN</b>	<b>34</b>
<b>METHODIK – VERTIEFENDE ERLÄUTERUNGEN</b>	<b>36</b>
<b>ERLÄUTERUNG DER KENNZAHLEN</b>	<b>39</b>

## IMPRESSUM

V. i. S. d. P.: Petra Horn, Dr. Wilfried Vyslozil, Dr. Gerald Mauler

Redaktion: Louay Yassin

Grafische Gestaltung: Ulrike Lang

Die Daten zu den Social Impact Assessments in diesem Bericht stammen aus englischsprachigen Originalveröffentlichungen, verfasst von: Rosalind Willi, Douglas Reed, Germain Houedenou, Stewart Wilms (alle SOS Children's Villages International), Alexander Baic, Peter Fechner, Rainer Strack, Karin von Funck, Bernd Ziegler (Boston Consulting Group). Mehr Informationen: **Our impact - SOS Children's Villages International (sos-childrensvillages.org)**



WIR SIND IN  
**137**  
LÄNDERN  
AUF ALLEN ERDTEILEN TÄTIG

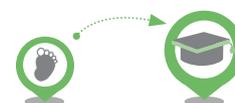
Im Moment sind  
**1,5 Mio.**

Kinder und Erwachsene Teil unserer Programme und werden von uns betreut

Mit jedem Kind erreichen wir

**10**

weitere Menschen in der Umgebung



WIR BEGLEITEN EIN KIND IM KINDERDORF IM DURCHSCHNITT

**17**  
JAHRE LANG

Für mehr Informationen wenden Sie sich bitte an:

info@sos-kinderdoerfer.de

Veröffentlicht von: SOS-Kinderdörfer weltweit

Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.

Ridlerstraße 55 | 80339 München

Tel.: +49 89 17914-140 | info@sos-kinderdoerfer.de

sos-kinderdoerfer.de

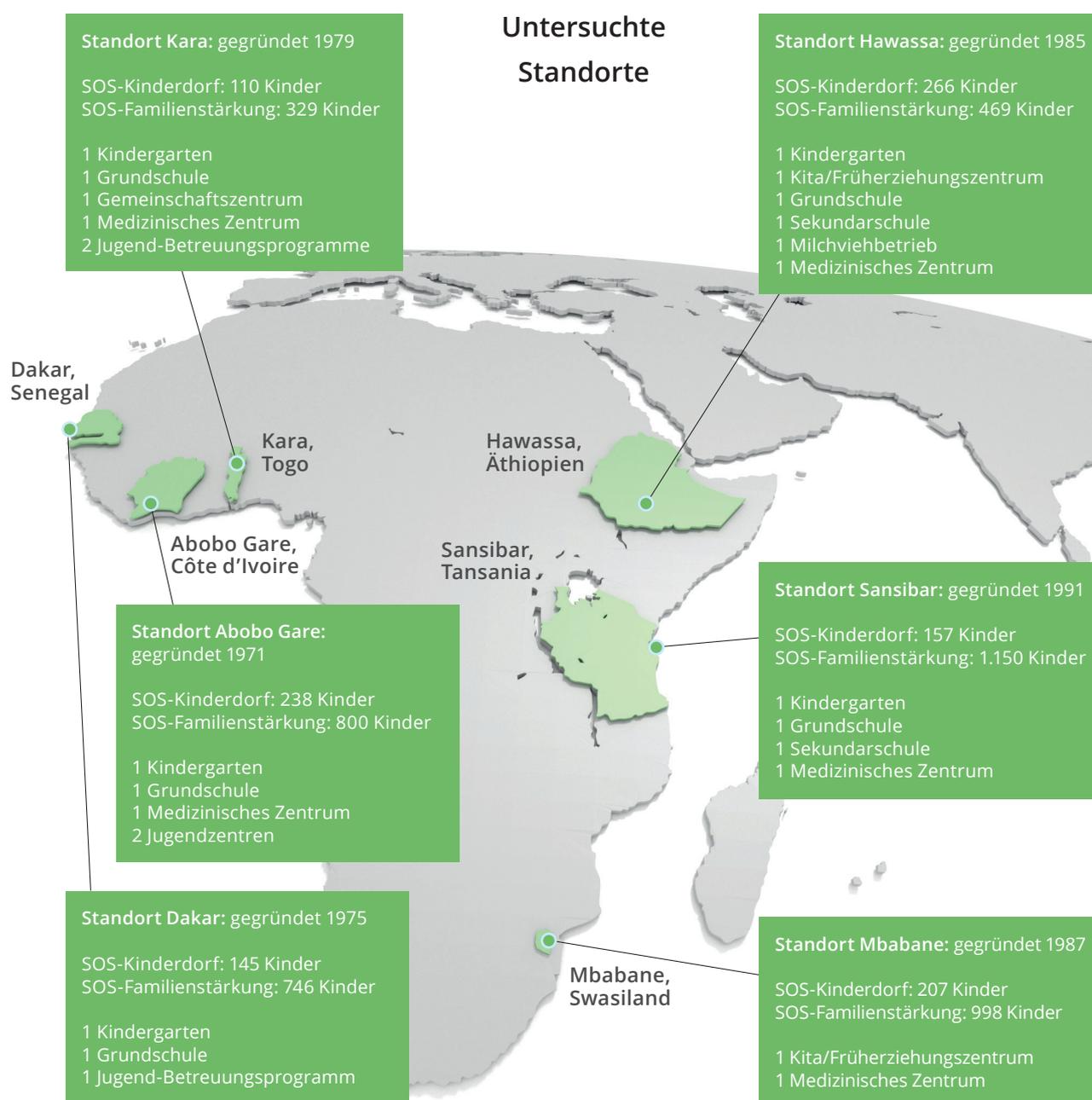
**Bildnachweis:** Paal Audestad, DHL, Mats Hvalsengen, Peter Käser, Claire Ladavicius, Michela Morosini, Axel Nédée, On Screen Productions (Kevin Ouma), privat (© Peter Nitsch), Jan Schulz, Katja Snozzi, SOS-Archiv, Patrick Widmann

# SCHWERPUNKT AFRIKA

Unzählige Kinder in Afrika müssen aufgrund von Hunger, Kriegen oder Krankheiten ohne Eltern und in Armut aufwachsen. Seit mehr als 40 Jahren leisten die SOS-Kinderdörfer dort dringend notwendige Hilfe. Bereits 1971 entstand in Abobo Gare, Côte d'Ivoire, das erste Kinderdorf auf afrikanischem Boden. Dschibuti ist das jüngste Land, in dem die SOS-Kinderdörfer aktiv wurden. Derzeit gibt es Aktivitäten in 47 afrikanischen Ländern. Der Kontinent ist ein Schwerpunkt unserer Organisation.

So liegt es nahe, dass die ersten Untersuchungen zur Wirksamkeit unserer Programme hier stattgefunden haben. 2014 begannen die Pilotstudien in Hawassa, Äthiopien, und Mbabane, Swasiland (heute Königreich Eswatini). Im folgenden Jahr konnten, auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse, weiterentwickelte Untersuchungen an 4 weiteren Standorten in Afrika und einem in Nepal\* durchgeführt werden.

Die Ergebnisse zu den afrikanischen Standorten finden Sie im vorliegenden Wirkungsbericht.



\* Wirkungsbericht inklusive Standort Surkhet, Nepal: [sos-kinderdoerfer.de/wirksamkeit](https://sos-kinderdoerfer.de/wirksamkeit)

# WIRKSAMKEIT IM FOKUS

Ein aktuell stark diskutiertes Thema in Bezug auf gemeinnützige Organisationen ist Wirksamkeit, ihre Messung, ihre Vergleichbarkeit, ihre Optimierung. Aber was bedeutet das überhaupt?

Es ist einfach, exakt darzulegen, an wie vielen Standorten wir aktiv sind, wie vielen Kindern mit ihren Familien wir jährlich helfen, mit welchen Maßnahmen und Programmen wir arbeiten – letztendlich, wie und wo wir Spendengelder einsetzen. Doch reichen all diese Informationen noch nicht aus, um die langfristige Wirkung unserer Arbeit auszudrücken. Aber was sollen wir dann aufzählen? Was sollen wir messen?

Wir entwickeln und implementieren weltweit Programme für unsere Zielgruppe (Kinder, die Gefahr laufen, ihre Eltern zu verlieren, oder Kinder, die ihre Eltern verloren haben), die direkt erfassbar sind. Wir können belegen, wie viele Menschen an einem Workshop teilgenommen haben. Wir wissen, wie viele Mädchen und Jungen Aufnahme in liebevollen SOS-Familien gefunden haben und wie viele Familien intensiv unterstützt und so in ihrem Zusammenhalt gestärkt werden.

Wie nachhaltig die Effekte dieser Maßnahmen sind und welchen Einfluss sie langfristig auf das Leben der Menschen und ihr gesellschaftliches Umfeld haben, ist jedoch deutlich schwieriger zu erfassen. Genau dort liegt die Wirksamkeit, nach der wir suchen.

Um das Leben eines Kindes langfristig zu verbessern, muss seine ganz persönliche Entwicklung gefördert werden. Dazu gehört neben familiennaher Bindung, schulischer und beruflicher Ausbildung auch die soziale Integration in die Gesellschaft. Es müssen Werte wie Toleranz und Respekt vermittelt werden, ebenso wie ein stabiles Selbstwertgefühl. So kann sich ein erwachsener Mensch entwickeln, der die Möglichkeit hat, den Kreislauf von Armut und sozialer Ausgrenzung zu durchbrechen und seinerseits einen Beitrag zu einer stabilen Zivilgesellschaft zu leisten.

**Die Wirkung unserer Arbeit liegt somit in der langfristigen und nachhaltigen Veränderung der Gesellschaft und in dem konkreten Nutzen, den sie daraus zieht.**

Mit dem vorliegenden Wirkungsbericht können wir die Wirkung unserer Arbeit – letztendlich die Wirkung von Spendengeldern – in finanziellem Nutzen für die Gesellschaft ausdrücken. Dies ist ein wichtiger Schritt, der es uns ermöglicht, effektiver zu helfen und dabei Mittel und Ressourcen gezielter einzusetzen. Wir dürfen dabei jedoch eines nicht aus den Augen verlieren:

**Nicht alle Probleme sind analysierbar und nicht immer ist der größte finanzielle Nutzen auch der größte Nutzen für die Betroffenen.**

Es darf nicht zu einem Effizienzwettbewerb im Hilfssektor kommen, der den Fluss der Mittel nur auf die Projekte mit der höchsten positiven Wirkung lenkt. Wenn es um Hilfe für Menschen in Not geht, besonders in strukturell schwierigem Umfeld, muss es um die individuellen Bedürfnisse des Individuums und um Menschlichkeit gehen.

Seit 1949 setzen wir uns dafür ein, dass jedes Kind ein liebevolles Zuhause erhält – inzwischen in 137 Ländern. Beim Helfen ist dreierlei wichtig: das Helfen selbst, die Wirkung der Hilfe und der sorgsame Umgang mit Spendengeldern. Letzteren dokumentieren wir ganz transparent jedes Jahr in unserem Jahresbericht. Aber wie wirksam ist Hilfe?

**Diese Zahlen sind nicht leicht zu erheben. Wir wollten es aber genau wissen und haben die tatsächlichen Auswirkungen unseres Engagements von unabhängiger Seite evaluieren lassen. Unseren ersten Bericht dazu legen wir hiermit vor.**

Wir haben unseren Blick zunächst nach Afrika gewendet: In keiner Weltregion ist die Bevölkerung jünger. Für junge Menschen ist ausreichende Bildung der Schlüsselfaktor für gesellschaftliche Teilhabe. Heute müssen sich laut UNESCO

bis zu 14 afrikanische Schulkinder ein Lehrbuch teilen. Und bis zu 50 % der jungen Erwachsenen sind ohne Arbeit. Bildung hat jedoch nicht nur eine formale Dimension, sondern auch eine persönliche: Stabile und geschützte familiäre Bindungen sind die Basis für einen soliden Bildungsweg. Gut ausgebildete junge Menschen, die diese Bindung erlebt haben, haben die Motivation und das Vermögen, ihr eigenes Leben, ihr Umfeld und die Gesellschaft positiv zu verändern.

**Wir waren selbst überrascht, wie groß der Wirkungshebel tatsächlich ist** – die durchschnittliche Sozialrendite (Social Return on Investment – SROI) liegt bei 1:14. **Ein eingesetzter Euro erzielt also für die lokale Gesellschaft einen durchschnittlichen Ertrag von 14 Euro.** Dieser Wert belegt die SOS-Wirksamkeit weit über die unmittelbare „Care“-Dienstleistung hinaus. Auch wird damit verständlich, dass für ein wirksames Programm ein angemessener Einsatz von Verwaltungs- und Fundraising-Kosten unternehmerisch notwendig ist.

Wir konnten aber auch Bereiche identifizieren, in denen sich unsere Wirksamkeit noch klar steigern lässt. Zum Beispiel die Übergangsphase in ein vollständig eigenverantwortliches Erwachse-

nenleben. Hier verstärken wir bereits die Zusammenarbeit mit unseren kommunalen Umfeldern und Unternehmen, um für nahtlose Anschlüsse zu sorgen.

Afrika befindet sich in einem Transformationsprozess. Dieser beansprucht Zeit – und setzt voraus, dass viele Partner ihre Kompetenzen bündeln. Ein einzelner Akteur kann gesamtgesellschaftliche Verhältnisse nicht verändern. Unser erster Wirksamkeitsbericht belegt indes: SOS-Kinderdörfer weltweit erzielt nachhaltige Ergebnisse. In Afrika seit Anfang der 1970er-Jahre.

### Eine spannende Lektüre wünschen

*Wilfried Vyslozil*

Wilfried Vyslozil (Vorsitzender)

*Gerald Mauler*

Gerald Mauler

*Petra Horn*

Petra Horn



Der Vorstand der SOS-Kinderdörfer weltweit mit Kompass: Wirksamkeit als wichtiges Navigationsinstrument (von li. nach re.: Wilfried Vyslozil, Gerald Mauler, Petra Horn)

# WIRKUNG PROFESSIONELL MESSEN

Was bewirken wir? Das ist eine Kernfrage des menschlichen Handelns. Im Alltag beantworten wir diese Frage meist intuitiv. Unternehmen erfassen den Return on Investment nach festen Kennzahlen – für Non-Profit-Organisationen fehlen diese bislang weitestgehend.

Spender und öffentliche Geber verlangen aber zunehmend Nachweise – nicht nur über den Einsatz der Mittel, sondern auch über deren Effektivität. Es reicht nicht mehr, Hilfsprojekte und Teilnehmer zu zählen, es geht auch um die nachhaltige Wirkung von Spenden – den Social Return on Investment. Dezidierte Erfolgsnachweise helfen wiederum den Non-Profit-Organisationen dabei, die Ressourcen optimal einzusetzen und die größtmögliche Wirkung zu erzielen. So einleuchtend dies auch ist, so wenig trivial ist die Umsetzung.

**Gemeinsam mit einem internationalen Team der SOS-Kinderdörfer hat die Boston Consulting Group (BCG) deshalb 2015 ein Impact Assessment entwickelt.**

Die Wirkung der Arbeit der SOS-Kinderdörfer zu ermitteln – und zwar sowohl für die Kinder und Jugendlichen direkt als auch im Hinblick auf die gesamtgesellschaftliche soziale Rendite – war das Ziel.

Hierzu erarbeiteten wir 8 Indikatoren, mit denen nun die konkrete Wirkung der eingesetzten Mittel gemessen und Handlungsfelder mit Verbesserungspotenzial identifiziert werden können – wie beispielsweise die Vorbereitung der Jugendlichen auf den Arbeitsmarkt. Damit verfügen die SOS-Kinderdörfer nun über ein einzigartiges Instrument, um den Wirkungsgrad ihrer Arbeit zu ermitteln und diesen kontinuierlich zu steigern.

Besonders beeindruckend waren hierbei die große Bereitschaft der SOS-Mitarbeiter,



Alexander Baic ist verantwortlich für die Arbeit der Boston Consulting Group mit gemeinnützigen Organisationen, staatlichen Hilfsorganisationen, Stiftungen, Sozialunternehmen etc.

die Ergebnisse ihrer Arbeit transparent zu machen, und ihre hohe Motivation, noch besser zu werden.

Wie sehr sich Investitionen in die Zukunft von Kindern auszahlen, belegt in beeindruckender Weise der ermittelte Social Return on Investment der SOS-Kinderdörfer:

**Jeder eingesetzte Euro erzielt einen durchschnittlichen Ertrag für die Allgemeinheit von 14 Euro.**

Wir freuen uns, dass die SOS-Kinderdörfer das Impact Assessment in die kontinuierliche Steuerung integrieren und täglich daran arbeiten, die Wirkung ihrer Arbeit weiter zu erhöhen und noch mehr zum Wohl bedürftiger Kinder weltweit beizutragen.

**Alexander Baic**

Partner and Associate Director, Social Impact  
THE BOSTON CONSULTING GROUP

# DAS VERÄNDERT DIE WELT

Wir alle können aus dem Haus gehen und uns sicher fühlen. Wir finden beim Einkauf um die Ecke eine unglaubliche Vielfalt vor. Und wenn wir einen Schnupfen haben, gehen wir zum Arzt. Hunger kennen wir nur, wenn wir abnehmen wollen. Die Rente wird pünktlich ausgezahlt. Das sind alles Dinge, die es vielerorts auf der Welt nicht gibt.

Leider wird in Deutschland in sozialen Fragen oft nicht über den nationalen Tellerrand hinausgeblickt. Glauben Sie mir, es schadet nicht, sich ab und zu mal klarzumachen, dass schon die Geburt in diesem Teil der Erde ein gewaltiges Privileg ist, das die überwältigende Mehrheit der Weltbevölkerung gerne auch genießen würde. Aber die meisten Menschen hatten weniger Glück als wir. Da darf man ruhig mal ein bisschen demütig sein!

Wenn man am weltweiten gesellschaftlichen Frieden interessiert ist, dann ist es absolut sinnvoll, sich dafür zu engagieren, dass alle Kinder in den Genuss einer liebevollen Familie kommen. Und genau dafür stehen in einzigartiger Weise die SOS-Kinderdörfer weltweit!

**Ein SOS-Kinderdorf ist viel mehr als ein liebevolles Zuhause für ein paar benachteiligte Kinder: Ein SOS-Kinderdorf wirkt weit über das eigentliche Dorf hinaus und setzt ein gewaltiges zivilgesellschaftliches Potenzial frei. Die SOS-Kinderdörfer leisten weit mehr, als nur kurzfristig die schlimmste Not zu lindern: Sie betreuen die Kleinsten in Kindertagesstätten, helfen Eltern bei der Arbeitssuche, bieten Ausbildungen an und Nachhilfe für Schüler. Sie schaffen nachhaltig bessere Lebensbedingungen und wirken bis in die nächste und übernächste Generation.**

Was die Eltern in den Betreuungszentren der SOS-Kinderdörfer lernen, geben sie an ihre



Den Kabarettisten Dieter Nuhr (hier bei seinem Besuch im SOS-Kinderdorf Khartoum) hat vor allem beeindruckt, „mit welcher Effizienz das Geld dort ankommt, wo es benötigt wird“.

Kinder weiter. Wenn wir nur einer Familie geholfen haben, helfen wir in der nächsten Generation bereits 5 bis 7 Familien – das ist keine Kleinigkeit. Das verändert die Welt!

Ich würde kaum mit meinem Kopf für die SOS-Kinderdörfer werben, wenn ich nicht absolut von deren Arbeit überzeugt wäre. Getreu dem Motto „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ habe ich viele Einrichtungen der Organisation in verschiedenen Erdteilen besucht und kann sagen: Ich stimme zu 100 % mit dem überein, was die da machen.

Bei SOS wird effektiv, nachhaltig und pragmatisch Hilfe zur Selbsthilfe geleistet. Und wenn Sie sich selbst davon überzeugen wollen, blättern Sie weiter!

**Dieter Nuhr**

Botschafter der SOS-Kinderdörfer weltweit

# METHODIK

Die Wirkungsbewertung stellt den Langzeiteffekt sowohl der SOS-Familienstärkungsprogramme (FSP) als auch der Familien in den SOS-Kinderdörfern in den Fokus, indem sie die Lebenssituation der früheren Programmteilnehmer, ihrer Familien und Gemeinden betrachtet. Zusätzlich zeigt sie in einer Kosten-Nutzen-Analyse den Sozialertrag, der durch die Programme entsteht.

## Wirkungsindikatoren

Definiert wurden 8 Indikatoren des Wohlergehens, die auf Individuen – sowohl Kinder als auch unabhängige Erwachsene – anwendbar sind: **stabiles familiäres Umfeld, Versorgung mit Lebensmitteln, sichere Unterkunft, körperliche Gesundheit, Bildung und Ausbildung, Einkommen, Schutz und soziale Inklusion, soziales und emotionales Wohlbefinden.**

Um die Wirkung auf die Gemeinde zu bewerten, werden sowohl die Effekte von Kindern und ihren Familien, die am Programm teilgenommen haben, betrachtet als auch die Effekte der Programme an sich. Als Indikatoren dafür wurden definiert: **Sensibilisierung, Unterstützungssysteme, Zukunftsfähigkeit, Bedarf an alternativen Familien.**

Zusätzlich wurden die Indikatoren **Nutzen für die nächste Generation** sowie **Spenden und ehrenamtliches Engagement** untersucht.

Diese Aspekte der Wirkung auf die Gesellschaft können in Zahlen ausgedrückt werden und fließen in die Errechnung der Sozialrendite (Social Return on Investment – SROI) ein.

## Datenerhebung

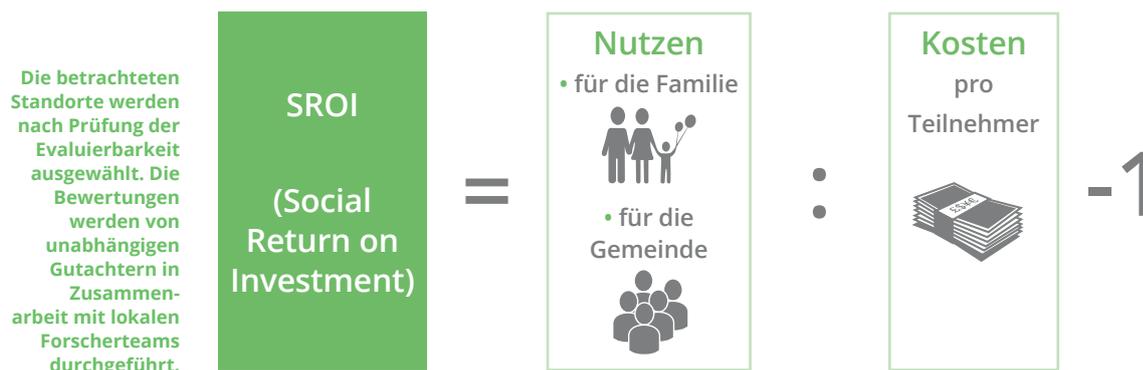
In halb standardisierten Interviews erfassen die Forscher den Status für jeden Indikator auf einer Skala von 1 bis 4. Dabei bezeichnen 1 und 2 die Situation als „Es geht (mir) gut“, 3 oder 4 bezeichnen die Situation als „Es geht (mir) nicht gut“.

Die Daten wurden sowohl aus individuellen Interviews als auch aus Fokusgruppen-Diskussionen mit ehemaligen Teilnehmern und ggf. ihren Betreuern bzw. mit relevanten lokalen und kommunalen Stakeholdern, Partnerorganisationen und Mitarbeitern der SOS-Kinderdörfer erhoben. Zusätzlich wurden relevante Sekundärdaten auf Regional- oder Landesebene zum Vergleich genutzt (z. B. Einkommen und Arbeitsplatzsituation, Veränderungen in der Gemeinde).

## Errechnung der Sozialrendite

Der SROI schließt nur quantifizierbare Elemente des Sozialertrags ein und ist deshalb nur in Kombination mit zuvor beschriebenen Modulen zu sehen, um ein vollständiges Bild der sozialen Wirkung zu haben.

Berechnet werden:



Detailliertere Informationen zur Methodik und zur Errechnung der Sozialrendite finden Sie auf Seite 36 ff.

# UNTERSUCHTE PROGRAMME



## **Basis aller SOS-Arbeit: Persönlichkeitsbildung**

Persönlichkeitsbildung ist für uns die Förderung der individuellen Fähigkeiten von Kindern und nachhaltige Unterstützung ihrer Entwicklung. Langfristig trägt sie zur Sicherung von sozialer Stabilität und friedvollem Miteinander bei. Mit uns entwickeln sich Kinder und Jugendliche zu eigenständigen, sozial kompetenten und verantwortlichen Persönlichkeiten. Sie werden bindungsfähig und können stark durchs Leben gehen. Wir fördern die unterschiedlichen Merkmale der Persönlichkeit, individuell ausgerichtet auf die Bedürfnisse und die Vergangenheit der Kinder.

Der wirksamste Hebel der Entwicklungszusammenarbeit liegt in der Bildung. Bildungserfolg beruht auf „Bindungserfolg“ und so beruht letzt-

lich auch gelingende Entwicklungszusammenarbeit auf der Stärkung kindlicher Entwicklung in tragfähigen Familien – unabhängig davon, ob das nun Kernfamilien, Großfamilien, Pflegefamilien, SOS-Familien, alleinerziehende Elternteile oder Patchworkfamilien etc. sind. Gebildete junge Menschen stabilisieren ihr Umfeld und die Gesellschaft. Bildungsabbrecher oder um ihre Bildungschancen gebrachte junge Menschen können hingegen destabilisierend wirken und sind zugänglich für extremistische Parolen.

**Menschen, die Bildungschancen wahrnehmen durften und wollten, werden positiv aktiv, engagieren sich familiär und beruflich, sozial und kulturell, sie sind wichtig für den Zusammenhalt einer jungen Zivilgesellschaft.**

Weitere Informationen zum Arbeitsspektrum der SOS-Kinderdörfer finden Sie auf den Seiten 34 und 35.

## I. SOS-Kinderdörfer

Das SOS-Kinderdorf bietet Sozialwaisen und elternlosen Kindern ein sicheres und geborgenes Zuhause. Dort leben in 10 bis 15 SOS-Familien jeweils 5 bis 10 Jungen und Mädchen mit ihrer SOS-Kinderdorf-Mutter. Zwischen Mutter und Kindern entsteht ein familiäres Zusammengehörigkeitsgefühl, das meist ein Leben lang hält. Die Kinder wachsen gemeinsam in einer Dorfgemeinschaft auf und lernen, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Sie werden auf ihre Selbstständigkeit als Erwachsene vorbereitet, um nach durchschnittlich 17 Jahren ein selbstbestimmtes und sozial integriertes Leben führen zu können.

## II. SOS-Familienstärkungsprogramme (FSP)

Die Auswirkungen der Armut oder von Schicksalsschlägen können eine Familie über die Grenzen ihrer Belastbarkeit hinaus strapazieren. Leidtragende sind in den meisten Fällen die Kinder.

Das SOS-Familienstärkungsprogramm bietet Familien im Durchschnitt 3 bis 5 Jahre lang Hilfe zur Selbsthilfe, damit sie ihren Kindern aus eigener Kraft eine Perspektive bieten können – immer auf den Einzelfall zugeschnitten. Dabei stellen wir u. a. sicher, dass die Kinder die Schule besuchen, und unterstützen die Bildung von Selbsthilfegruppen sowie Gemeinnetzwerken.



Ein Mitarbeiter des Familienstärkungsprogramms besucht eine Familie in Bakoteh.

Weitere Informationen zum Arbeitsspektrum der SOS-Kinderdörfer finden Sie auf den Seiten 34 und 35.

# AUF DEM WEG: ZUKUNFTSRAUM AFRIKA



## Bildung als Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung

Von Berlin-Wannsee im Stadtwesten bis nach Rahnsdorf im Osten sind es 45 Kilometer. Von Europa nach Afrika sind es gerade einmal 14 – jedenfalls an der Straße von Gibraltar. Hier dauert die kürzeste Fährüberfahrt eine Stunde.

Dahinter öffnet sich ein gewaltiger Raum: Unser Nachbarkontinent ist 3-mal so groß wie Europa. Deutschland würde 85-mal in seiner Fläche aufgehen. Das Durchschnittsalter in Afrika liegt unter 20 Jahren – der Kontinent stellt damit die jüngste Bevölkerung der Erde. Und diese wächst schnell: Bis zum Jahr 2050 wird sie sich verdoppeln. Jeder 4. Erdbewohner kommt dann aus einem der heute 54 afrikanischen Staaten.

Über Jahrzehnte wurde die Wahrnehmung des Kontinents durch die „3 Ks“ geprägt: Kriege, Korruptionen, Krankheit. Tatsächlich trugen sich hier 16 der 2016 weltweit verzeichneten 38 hochgewaltsamen Konflikte zu – mehr als in jeder anderen Weltregion. 20 Millionen Menschen

wurden vertrieben. Unter den 20 Schlusslichtern des Internationalen Korruptionsindex (Corruption Perception Index – CPI) finden sich allein 12 aus Afrika. Und zahlreiche gefährliche Krankheiten suchen gerade auch diesen Kontinent heim: Ebola, Gelbfieber, Malaria, sogar die Pest, mit der viele Menschen heute nur noch finstere Mittelalter verbinden. 2/3 der 37 Mio. HIV-Infizierten auf der Welt leben hier. Auch nicht zu vergessen: der Hunger. 232 Mio. Afrikaner, fast jeder Vierte, leiden an ihm – gemessen an der Gesamtbevölkerung mehr als auf jedem anderen Kontinent der Erde. Und das, obwohl die Felder und Äcker des Kontinents die Bewohner problemlos ernähren könnten. Stattdessen gibt Afrika Jahr für Jahr 35 Mrd. US-Dollar für Lebensmittelimporte aus.

Die Vereinten Nationen veröffentlichen jährlich ihren Index der menschlichen Entwicklung. Und obwohl seit den 1960er-Jahren mehr als 900 Mrd. US-Dollar an Entwicklungsgeldern allein nach Subsahara-Afrika geflossen sind, rangierten auf

den untersten 20 Rängen des UN-Index zuletzt 19 afrikanische Länder (außerdem: Afghanistan).

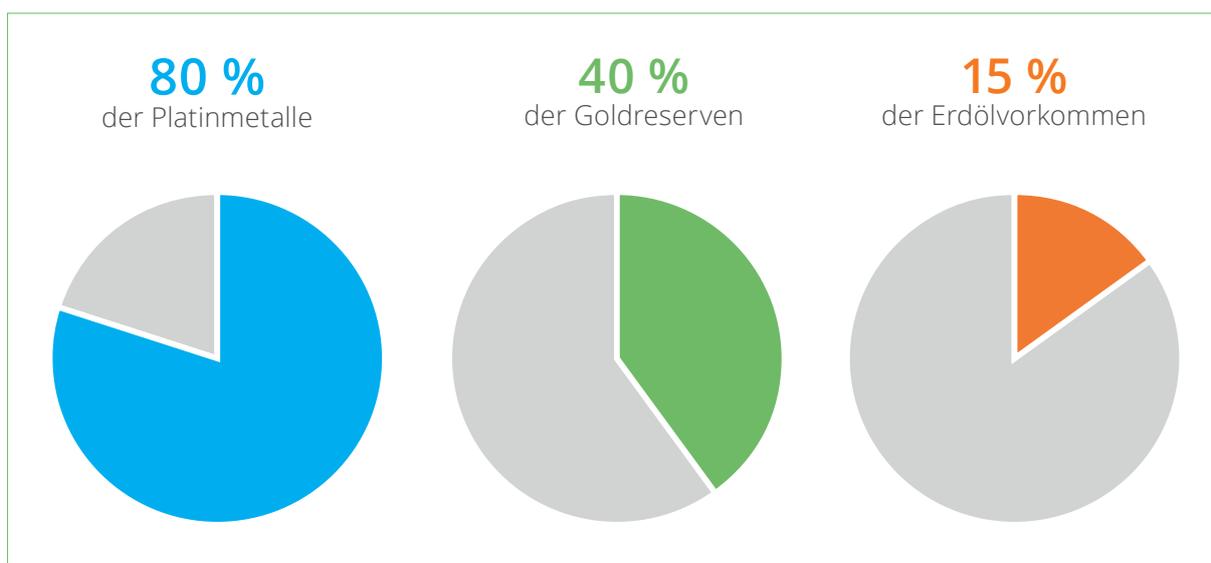
Das alles sind schwere Hypotheken, bei denen es sich in vielen Fällen um Erblasten der Kolonialzeit handelt. **Bei näherer Betrachtung zeigt sich allerdings: Afrika ist nicht nur eine Weltregion mit großen Herausforderungen – sondern ein ausgesprochener Zukunftsraum.** Voraussetzung ist, dass es gelingt, intakte und vitale Gesellschaften zu entwickeln. Diese Gesellschaften können nicht von außen gestaltet werden – sie müssen aus sich selbst heraus erwachsen und ihre eigenen Kräfte entfalten. Ein friedliches und wohlhabendes Afrika kann gelingen – wenn es die eigenen Ressourcen tatkräftig und beharrlich einsetzt. Dazu zählen Bodenschätze, an denen der Kontinent so reich ist, Millionen Quadrat-kilometer fruchtbarer Böden ebenso wie die eigenen Einwohner, darunter gerade die vielen jungen Menschen. Das ist der Kern der „Agenda 2063“, wie ihn die Afrikanische Union (African Union – AU) formuliert hat. Bestreben des Staatenbundes ist es, den Kontinent von innen heraus zu stärken und nachhaltig zu entwickeln – von Rohstoff-Reservoir, Recycling-Hof und Resterampe hin zum weltweiten Partner auf Augenhöhe.

Im Jahr 2015 sprach Barack Obama als erster Präsident der Vereinigten Staaten vor der AU-Vollversammlung. Das World Economic Forum attestiert den afrikanischen Volkswirtschaften ein jährliches Wachstumspotenzial von 7 %. Unter den am stärksten wachsenden Ökonomien weltweit finden sich schon heute viele afrikanische Länder – natürlich von einem vergleichsweise niedrigen Niveau kommend. Dennoch: **Afrika hat sich auf den Weg gemacht.**

Der Perspektivwechsel bei der Betrachtung Afrikas zeigt sich auch an Begrifflichkeiten: Heute ist von Entwicklungszusammenarbeit die Rede. Sie hat die althergebrachte Entwicklungshilfe abgelöst. Auch solche Nuancen lassen auf eine afrikanische Renaissance hoffen.

Die SOS-Kinderdörfer engagieren sich seit 1971 in Afrika. Seinerzeit eröffnete unsere Organisation hier das erste Kinderdorf in Côte d'Ivoire. Heute sind wir in 47 afrikanischen Staaten aktiv, mit insgesamt 872 Einrichtungen, über die wir rund 360.000 Menschen erreichen. Unser Anspruch war und ist, einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung von innen heraus zu leisten – darin stimmen wir mit dem Ansatz der „Agenda 2063“ überein.

## Ressourcenreichtum



Afrika ist reich an Ressourcen: Prozentsatz an Bodenschätzen weltweit

## Agenda 2063 der Afrikanischen Union

Integratives Wachstum und nachhaltige Entwicklung • Integration und Einheit • Gute Regierungsführung, Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit • Frieden und Sicherheit • Kultur und gemeinsame Werte • Partizipative Entwicklung • Globaler Akteur und Partner

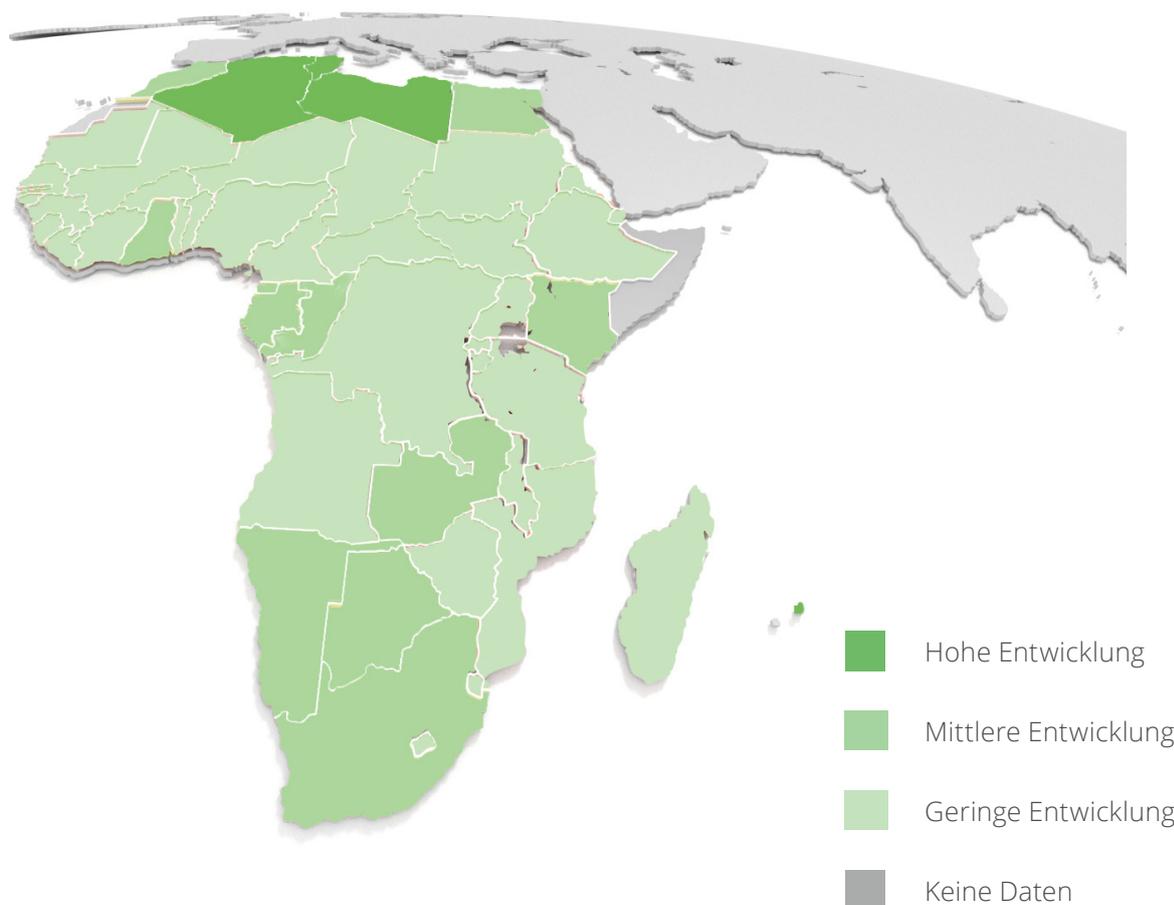
## 2050 ...

• wird jeder 4. Weltbürger **Afrikaner** sein.



• werden in Afrika über 50 % des Weltbevölkerungswachstums und somit der kreativen Ressourcen erwartet.

## Index der Entwicklung nach HDI\*



Quellen: AfDB, FAO, HIIK, OECD, Transparency International, UN, UN DESA, UNHCR, WEF, WFP, WHO

\* UNDP Human Development Reports <http://hdr.undp.org/en/countries>, siehe auch Seite 39

# ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

## Wirkung auf individueller Ebene

Die Wirksamkeit der Programme wurde auf Basis von 8 Indikatoren erfasst, welche die Befragten jeweils auf einer 4-Punkte-Skala von „Es geht (mir) gut“ bis „Es geht (mir) nicht gut“ bewerteten.

Die Ergebnisse über alle untersuchten Standorte\* zeigen: 84 % der ehemaligen Programmteilnehmer

aus SOS-Familien bewerten ihre Situation in Bezug auf mindestens 6 von 8 Indikatoren als gut. 46 % bestätigen sogar für alle 8 Indikatoren, dass es ihnen gut geht. 79 % der Kinder aus dem SOS-Familienstärkungsprogramm bewerten ihre Situation für mindestens 6 der 8 Indikatoren als gut, 37 % für alle 8 Indikatoren.

## Indikatoren des Wohlergehens

<b>Stabiles familiäres Umfeld</b>	Kinder: Betreuung durch die leiblichen Eltern; Erwachsene: Sorge für eigene Kinder; alle: Beziehung zu Herkunftsfamilie/sozialem Netz
<b>Versorgung mit Lebensmitteln</b>	Verfügbarkeit ausreichender Nahrungsmittel
<b>Sichere Unterkunft</b>	Gesicherte Unterkunft, Bedingungen entsprechend lokalem Standard
<b>Bildung und Ausbildung</b>	Kinder: regelmäßiger Schulbesuch, Spielanregung für Vorschulkinder, Lernfortschritte, Versetzung; Erwachsene: Sekundarschule oder Berufsausbildung, Arbeitsmarktfähigkeit
<b>Einkommen</b>	Kinder: Familienressourcen; Erwachsene: Haushaltseinkommen, Arbeitsverhältnis
<b>Schutz und soziale Inklusion</b>	Kinder: Schutz vor Missbrauch, Misshandlung, Ausbeutung, gültige Papiere; alle: Schutz vor Diskriminierung
<b>Soziales und emotionales Wohlbefinden</b>	Kinder: Sozialverhalten; Erwachsene: Selbstwertgefühl; alle: positives Lebensgefühl

## SOS-Familien



\* siehe Seite 3

Alle befragten ehemaligen Programmteilnehmer waren unabhängige Erwachsene. Über alle Standorte hinweg bestätigten 93 % der Befragten, dass sie in einem stabilen sozialen Umfeld leben.

91 % der Befragten bewerteten ihre körperliche Gesundheit als gut. Ihr soziales und emotionales Wohlbefinden sowie ihr Erfahrung von Schutz und sozialer Inklusion bewerteten 87 bzw. 85 % als positiv.

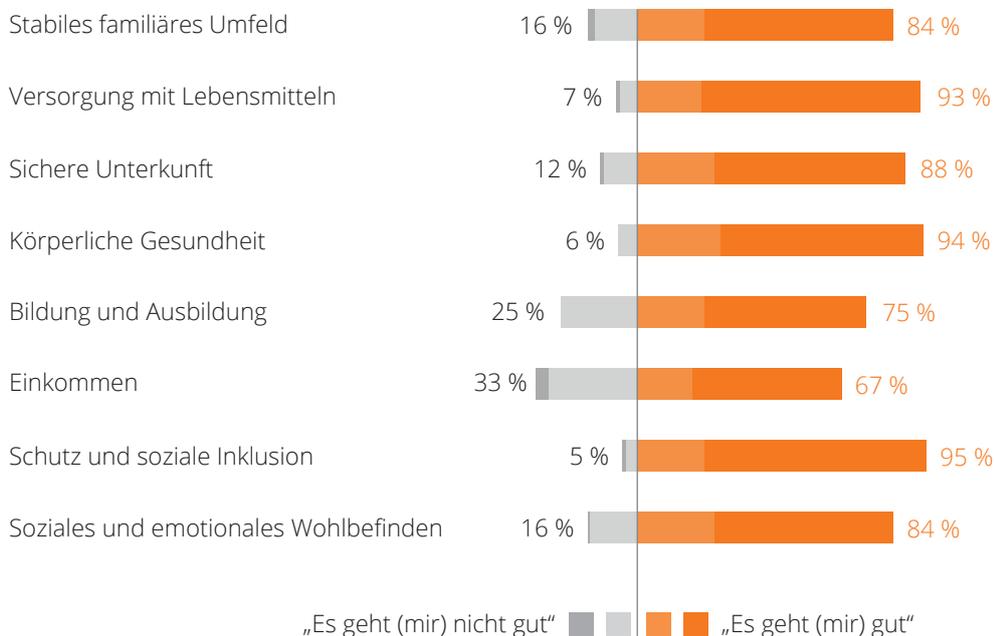
An 5 Standorten absolvierten die Programmteilnehmer eine höhere Schulbildung oder eine Berufsausbildung und bewerteten ihre Ausbildungsmöglichkeiten im Rahmen des Programms

als positiv. Jedoch hatten Berufsanfänger an allen Standorten Schwierigkeiten, eine ihrer Ausbildung entsprechende Arbeitsstelle zu finden. 22 % berichteten über starke Herausforderungen in diesem Bereich.

So zeigte sich daneben ein Anteil von 29 % der Befragten unzufrieden mit ihrem Einkommen, 37 % haben darüber hinaus Sorgen um eine sichere Unterkunft. Die qualitativen Befunde belegen, dass Teilnehmer in SOS-Familien mitunter von den Herausforderungen des Alltags abgeschirmt waren. Das erschwert tendenziell den Übergang in die persönliche Unabhängigkeit.

Laut der globalen Jugend-Arbeitsstudie der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization – ILO) ist es für junge Menschen nicht einfach, eine Vollzeitstelle zu erlangen. Der Mangel an Berufserfahrung macht besonders das Finden der ersten Arbeitsstelle zu einem Problem. Im Schnitt dauert es 19 Monate, eine Festanstellung zu erlangen.

### SOS-Familienstärkungsprogramme (FSP)



Der Großteil der Befragungsteilnehmer waren Kinder, die zum Zeitpunkt der Befragung noch in Obhut ihrer Familien lebten; ein Indiz dafür, dass die familiären Strukturen durch das Programm gestärkt werden konnten. 95 % empfanden ihre Situation hinsichtlich Schutz und Inklusion als

positiv. Ihre körperliche Gesundheit und auch die Versorgung mit Lebensmitteln beurteilten 94 % bzw. 95 % der Befragten als gut.

An 6 Standorten war der Schulbesuch regelmäßig. Allerdings berichteten 25 % aller Befragten

von Verbesserungsmöglichkeiten in diesem Bereich. An 3 Standorten war das Einkommen der Eltern seit ihrem Eintritt in das Programm signifikant gestiegen; sie zählten nicht länger zu den 20 % der Bevölkerung mit dem geringsten Einkommen.

Über alle Standorte hinweg berichteten 33 % von ihnen jedoch auch von ihrem harten Kampf um ein Einkommen, das die Familie unterhält und ihre Lebensbedingungen verbessert. Dies ist u. a. auf die extrem schwierige wirtschaftliche Lage der untersuchten Standorte zurückzuführen. Fast alle untersuchten Standorte liegen aus ökonomischer Sicht sogar noch unter den bereits sehr niedrigen Landesstandards. Weitere Informationen hierzu sind auf den jeweiligen Landesseiten dieses Reports zu finden.

### Geschlechtsbezogene Erkenntnisse

Im Bereich des SOS-Familienstärkungsprogramms gibt es nur geringfügige geschlechtsbezogene Unterschiede in der Beurteilung der eigenen Situation: 80 % der ehemaligen männlichen und 78 % der ehemaligen weiblichen Programmteilnehmer bewerteten mindestens 6 der 8 Indikatoren als gut. Bei den Teilnehmern aus SOS-Familien bezeichneten 87 % der männlichen und 80 % der weiblichen Teilnehmer ihre Situation als gut. Hinsichtlich der Indikatoren Arbeitsverhältnis, Arbeitsmarktfähigkeit und Haushaltseinkommen war die Lage der Frauen schwieriger. In den meisten Ländern zeigten sich auch geringfügig niedrigere Werte bei den Bildungsabschlüssen von Frauen, was einen Bedarf an gezielteren Programm-Maßnahmen für Mädchen und Frauen aufzeigt.



Unterricht in einem SOS-Kinderdorf in Togo

### Wirkung auf Gemeindeebene

Die Wirksamkeit der Programme in der Gemeinde wurde mit Blick auf 4 Indikatoren erfasst. Stakeholder der Gemeinde, wie lokale Behörden, Partnerorganisationen, Gemeindeführung und auch SOS-Kinderdorf-Mitarbeiter, bewerteten die Situation auf einer 4-Punkte-Skala von „Es geht (mir) gut“ bis „Es geht (mir) nicht gut“.

Die guten Bewertungen aller Stakeholder an den geprüften Standorten geben den SOS-Kinderdörfern weltweit eine gute Basis, neue Partner zur Bereitstellung ganzheitlicher Leistungen zum Familienerhalt und der Stärkung der Gemeinden zu gewinnen.

### Indikatoren für die Wirkung des Programms auf die Gemeinde

<b>Sensibilisierung</b>	Bewusstsein lokaler Stakeholder für gefährdete Kinder in der Gemeinde; Wissen, wie die Situation dieser Kinder verbessert werden kann
<b>Unterstützungssysteme</b>	Anstrengungen, durch Bürgerengagement oder Gemeindeführung auf die Situation benachteiligter Kinder und ihrer Familien hinzuweisen; Sichtbarkeit dieser Anstrengungen; Mechanismen innerhalb der Gemeinde, die die Missachtung von Kinderrechten identifizieren und darauf reagieren; Effektivität und Sichtbarkeit dieser Mechanismen
<b>Zukunftsfähigkeit</b>	Weiterführung von Aktivitäten zur Unterstützung gefährdeter Kinder und ihrer Familien im Falle des Weggangs von SOS-Kinderdorf weltweit; lokale Partner, die übernehmen können
<b>Notwendigkeit von Pflegefamilien</b>	In welchem Maße sind weniger Kinder in alternativen Familien untergebracht als zu der Zeit vor dem Engagement von SOS-Kinderdorf weltweit in der Gemeinde?

4 Programme haben erfolgreich das Bewusstsein für die Situation gefährdeter Kinder und Familien in der Gemeinde, und ebenso für Kinderrechte, geweckt. Kinderschutzmechanismen sind überwiegend vorhanden, müssen aber weiter gestärkt werden. Die langfristige Tragfähigkeit von Maßnahmen auf Gemeindeebene sollte an allen Standorten in den Fokus gerückt werden, um Aktivitäten und Unterstützungsmechanismen fortzuführen, wenn das SOS-Kinderdorf sich aus

der Gemeinde zurückzieht. Die Unterbringung von Kindern in SOS-Familien hat sich an den geprüften Standorten seit Programmbeginn stabilisiert.

Man kann bestimmte Aspekte der Wirkung der SOS-Kinderdörfer auf die Gesellschaft in Zahlen ausdrücken. Hierzu wurden 2 weitere Indikatoren abgefragt. Diese Ergebnisse fließen auch in die Berechnung des SROI ein.

### Indikatoren für die Wirkung der Programmteilnehmer auf die Gemeinde

<b>Nutzen für die nächste Generation</b>	Wachsen die Kinder ehemaliger Programmteilnehmer in der Obhut ihrer Familie auf?
<b>Spenden und ehrenamtliches Engagement</b>	Geben ehemalige Programmteilnehmer ihrer Gemeinde etwas zurück, etwa durch Spenden oder ehrenamtliches Engagement?

### Sozialrendite (SROI):

Basierend auf dem gemeinsamen Nutzen-Kosten-Verhältnis beider Programme, wurde über alle Standorte hinweg, ausgehend von konservativen Annahmen und einem Abschlagsfaktor von 4 %, im Durchschnitt für jeden investierten Euro ein Nutzen für die Gesellschaft im Wert von 14 Euro erzielt.

# 1:14



SOS-Kinderdorf: Bei SOS-Familien in Kinderdörfern ergibt sich ein Nutzen von 2 Euro je investierten Euro. Dieses Programm kümmert sich um die am meisten benachteiligten Kinder der Zielgruppe, die eine starke Unterstützung über einen langen Zeitraum benötigen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in einer SOS-Familie zum Zeitpunkt der Untersuchung betrug an den untersuchten Standorten 17 Jahre.

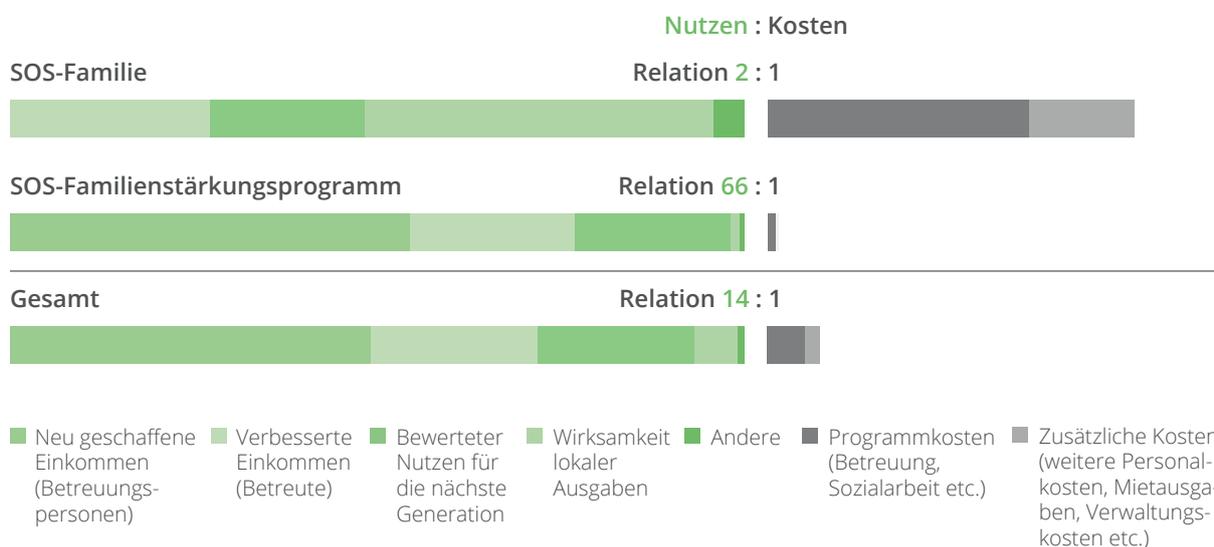
Der entsprechende Aufwand ist also nicht unerheblich. Ohne das Programm wären der Gesellschaft jedoch Kosten entstanden, die sich, spätestens in der nächsten Generation und damit auch für die Gesellschaft, negativ auswirken würden.

Das SOS-Familienstärkungsprogramm erwirkt für jeden investierten Euro einen Nutzen für die Gesellschaft von 66 Euro. In der Familienstärkung werden Kinder gemeinsam mit ihren noch existenten Familien so unterstützt, dass die Familie erhalten werden kann und die Eltern speziell

angepasste einkommensgenerierende Fortbildungen erhalten. Dadurch sollen sie in die Lage versetzt werden, in einem Zeitraum von 3 bis 5 Jahren ein stabiles nachhaltiges Einkommen für die Familie zu erzielen. Durch gezielte Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Familien und Gemeinden sind Dauer und Intensität des Aufwands geringer als im SOS-Kinderdorf. Über alle untersuchten Standorte hinweg gerechnet, betrug die durchschnittliche Teilnahme am Programm 5 Jahre. Damit fallen die Kosten deutlich geringer aus und resultieren in einer höheren Sozialrendite.

**Natürlich gibt es weitere Ebenen der Wirkung der SOS-Kinderdörfer, nicht finanzielle Nutzen, die nicht quantifiziert werden können, aber trotzdem wichtig sind. In diesem Sinn sind auch die darauf basierenden SROI-Kalkulationen nicht allein stehend zu sehen. Sie sind immer Teil eines breiteren Wirkungsspektrums auf individueller und gesellschaftlicher Ebene.**

### Zusammensetzung von Nutzen- und Kostenfaktoren für die untersuchten Standorte



Der große Unterschied im finanziell errechenbaren Nutzen der beiden Programme ergibt sich aus der unterschiedlichen Betreuungsdauer (Familienstärkungsprogramm ca. 5, Kinderdorf ca. 17 Jahre). Zudem ist der notwendige Finanzeinsatz für ein Kind, das auch die Eltern verloren hat und im Kinderdorf lebt, durch Stellung eines neuen Zuhauses, Bezahlung der SOS-Mutter und weiterer Betreuungspersonen etc. sehr viel höher.

Detailliertere Informationen zur Methodik und zur Errechnung der Sozialrendite finden Sie auf Seite 36 ff.

# LEARNINGS

Auf Basis der Untersuchungen haben die Forscher Empfehlungen für die jeweiligen Programme gegeben, um Lerneffekte zu nutzen und Verbesserungen zu erzielen:

## SOS-Familien

- Förderung der sozialen Inklusion von SOS-Familien in die Gemeinden, um jungen Menschen den Übergang in die Unabhängigkeit zu erleichtern
- Unterstützung junger Menschen beim Eintritt in den Arbeitsmarkt
- Stärkere Förderung der Gleichberechtigung, inklusive der gezielten Förderung von Mädchen und Frauen

## SOS-Familienstärkungsprogramm

- Konzentration auf die Verbesserung der Lebensbedingungen und des Lebensunterhaltes der Familien gemeinsam mit relevanten Partnern
- Etablierung eines Unterstützungssystems durch Partner, das Familien nach der Programmteilnahme bei Rückschlägen absichert

## Gemeindeebene

- Stärkung von kommunalem Ansatz und lokalen Organisationen, um eine nachhaltige, tragfähige Unterstützung zu gewährleisten



Das Familienstärkungsprogramm hat das Leben von Ines in Sambia völlig verändert: Durch den Verkauf von Brötchen kann sie nun selbst die Familie ernähren und jedes ihrer 9 Kinder kann die Schule besuchen.

# ÄTHIOPIEN



FLÄCHE:	1,1 Mio. km <sup>2</sup>
EINWOHNERZAHL:	99,391 Mio.
DAVON UNTER 18 J.:	48,448 Mio.
STERBERATE VON UNTER 5-JÄHRIGEN:	59,2 (pro 1.000 Lebendgeburten)
BIP:	72,37 Mrd. USD
PRO-KOPF-BNE:	660 USD
HDI-RANG:	Platz 174
KINDERARBEIT (5–14 J.):	27 %
ALPHABETISIERUNG:	49,1 %
BEVÖLKERUNGSANTEIL IN MULTIDIMENSIONALER ARMUT:	88,2 %



Erläuterungen siehe Seite 39

## SOS-Standort Hawassa

**Gegründet:** 1985

### 1 SOS-Kinderdorf:

266 Kinder leben in SOS-Familien.

### 1 SOS-Familienstärkungsprogramm:

469 Kinder werden in ihren Herkunftsfamilien unterstützt.

### Unterstützende Dienstleistungen:

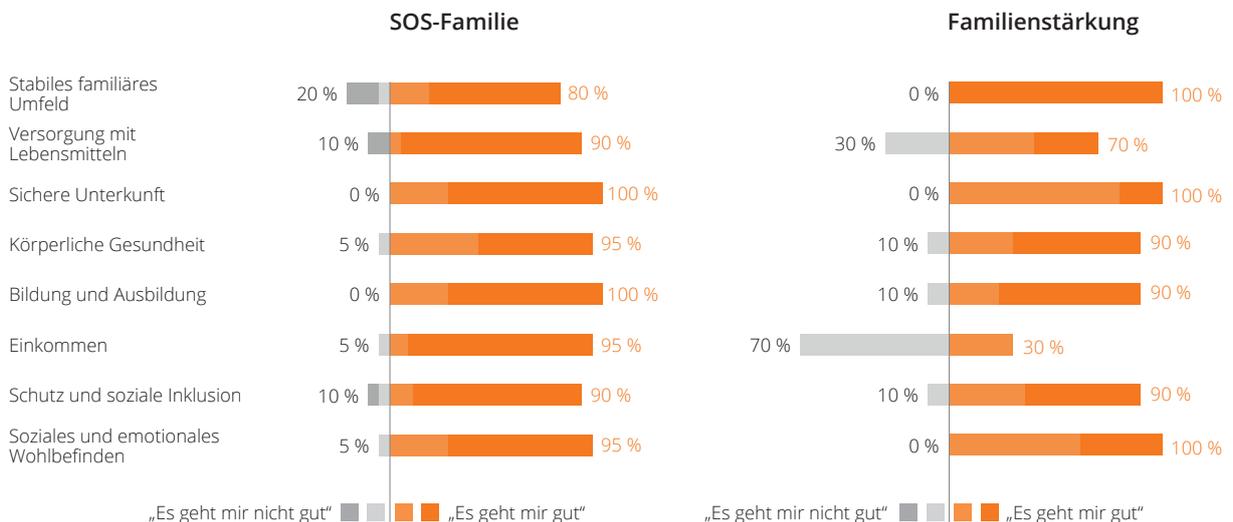
- 1 Kindergarten
- 1 Kita/Früherziehungszentrum
- 1 Grundschule
- 1 Sekundarschule
- 1 Milchviehbetrieb
- 1 Medizinisches Zentrum

## Ergebnisse

Dem Großteil der ehemaligen Programmteilnehmer geht es in Bezug auf die meisten Indikatoren des Wohlergehens gut. Die Kinder aus SOS-Familien bewerteten sogar 7 von 8 Indikatoren zu mehr als 90 % positiv. Jedoch

sehen einige der ehemaligen Kinder aus SOS-Familien noch Verbesserungsbedarf in ihrem familiären Umfeld. Von den Befragten aus dem Familienstärkungsprogramm beschreibt ein großer Teil ein stabiles Einkommen als größte Herausforderung.

## Wirkung auf individueller Ebene



Von den ehemaligen **Kindern aus SOS-Familien** bestätigen 95 %, dass es ihnen in Bezug auf mindestens 6 der 8 Indikatoren gut gehe. 100 % der Teilnehmer bewerten ihre Situation sowohl im Hinblick auf Bildung und Ausbildung als auch auf eine sichere Unterkunft als gut. Sozioemotionales Wohlbefinden, körperliche Gesundheit und Einkommen werden zu je 95 % als positiv gesehen. 20 % der Befragten sehen Verbesserungsbedarf in ihrem familiären Umfeld. Schutz und soziale Inklusion sowie die Versorgung mit Lebensmitteln sind für jeweils 10 % der Befragten optimierungswürdig. Die Befragten berichten überwiegend, dass ihre Ausbildung während der SOS-Betreuung es ihnen ermöglicht habe, ihren heutigen Arbeitsplatz zu erlangen.

70 % der **Kinder aus dem SOS-Familienstärkungsprogramm** schätzen mindestens 6 der 8 Indikatoren als gut ein. Alle Kinder leben zum Zeitpunkt der Befragung immer noch in ihren Herkunftsfamilien – ein Beleg für die Effektivität der Familienstärkung. Auch ihr soziales und emotionales Wohlbefinden sowie ihre Unterkunft bewerten 100 % der Befragten als gut. Ermutigend ist ferner, dass fast alle ehemaligen Teilnehmer erfolgreich in ihrer Ausbildung sind. Als verbesserungswürdig beurteilen jedoch 70 % der Befragten ihre Situation hinsichtlich ihres Einkommens, das nur mit Mühe die grundlegenden Bedürfnisse deckt. Bei der Versorgung mit Lebensmitteln melden 30 % Optimierungsbedarf.

### Wirkung auf Gemeindeebene

Insgesamt zeigt sich deutlich, dass die SOS-Programme einen positiven Einfluss auf das System sozialer Unterstützung in Hawassa haben, besonders durch den Kapazitätsaufbau sowohl für Gemeindefürsprecher als auch Einzelpersonen. Die aufgebauten Systeme zum Schutz bzw. für die Unterstützung gefährdeter Kinder und Familien sind hier stark – gleichwohl stellen die weitverbreitete Armut und limitierte Ressourcen Herausforderungen dar. Eine noch stärkere Zusammenarbeit mit Behörden und anderen Stakeholdern sowie die Erweiterung der bereits vorhandenen Kapazitäten in der Gemeinde sind daher ausbaufähige Bereiche.

### Sozialrendite (SROI)

	Nutzen-Kosten-Verhältnis	Sozialrendite (SROI in %)
SOS-Familien	2,80 : 1	180 %
Familienstärkung	12,54 : 1	1.154 %
<b>Gesamt</b>	<b>3,95 : 1</b>	<b>295 %</b>

Bei den **SOS-Familien** erzielt die Investition von einem Euro einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **1,80 Euro**. Bei dem **SOS-Familienstärkungsprogramm** erzielt die Investition von einem Euro einen Gewinn von **11,54 Euro**.

In der Zusammenfassung erzielen beide Programme einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von 2,95 Euro je investierten Euro.

Die stark unterschiedlichen Sozialrenditen für die Unterbringung in einer SOS-Familie und für die Familienstärkung ergeben sich aus den sehr unterschiedlichen Aufwänden und der jeweiligen Dauer der Programme. Die durchschnittliche Dauer des Verbleibs eines Kindes in einer SOS-Familie beträgt 12 Jahre, die durchschnittliche Dauer der Familienstärkung beträgt 5 Jahre.

## LEARNINGS

Insgesamt konnte belegt werden, dass die SOS-Kinderdörfer eine positive Wirkung auf das Leben der Programmteilnehmer haben. Jedoch gibt es Bereiche, die weiterhin optimiert werden können:

- Fokus auf Berufsausbildung und Arbeitsmarktfähigkeit
- Stärkung der Beziehung von Kindern in SOS-Familien zu ihren Herkunftsfamilien und -gemeinden, um ihre Integration in die Gesellschaft zu erleichtern
- kontinuierlicher Wissensaustausch mit den Gemeinden und Kapazitätsaufbau
- stärkere Zusammenarbeit mit Behörden und anderen Stakeholdern

# CÔTE D'IVOIRE



FLÄCHE:	322.461 km <sup>2</sup>
EINWOHNERZAHL:	22,7 Mio.
DAVON UNTER 18 J.:	11,193 Mio.
STERBERATE VON UNTER 5-JÄHRIGEN:	92 (pro 1.000 Lebendgeburten)
BIP:	36,16 Mrd. USD
PRO-KOPF-BNE:	1.520 USD
HDI-RANG:	Platz 171
KINDERARBEIT (5–14 J.):	26 %
ALPHABETISIERUNG:	43,1 %
BEVÖLKERUNGSANTEIL IN MULTIDIMENSIONALER ARMUT:	59,3 %

## SOS-Standort Abobo Gare

**Gegründet:** 1971

**1 SOS-Kinderdorf:**

238 Kinder leben in SOS-Familien.

**1 SOS-Familienstärkungsprogramm:**

800 Kinder werden in ihren Herkunftsfamilien unterstützt.

**Unterstützende Dienstleistungen:**

- 1 Kindergarten
- 1 Grundschule
- 1 Medizinisches Zentrum
- 2 Jugend-Betreuungsprogramme



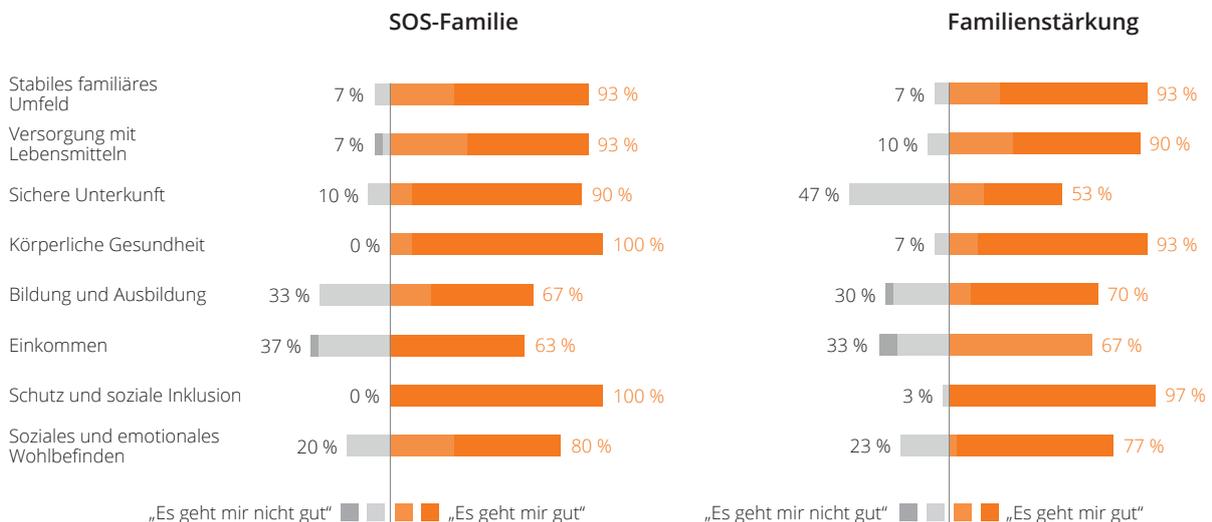
Erläuterungen siehe Seite 39

## Ergebnisse

Die meisten ehemaligen Programmteilnehmer beurteilen ihre Situation in Bezug auf alle 8 Indikatoren des Wohlergehens positiv. Auch wenn ehemalige Teilnehmer beider Programme zum Teil Schwierigkeiten haben, einen festen Arbeitsplatz zu finden und ein ausreichendes Einkommen zu erwirtschaften, beurteilt trotzdem mehr als die Hälfte ihre Situation positiv. Dies ist vor dem Hintergrund der sehr begrenzten Ressourcen im Land bemerkenswert. Für die Teilnehmer des SOS-Familienstärkungsprogramms besteht die Hauptsorge in einer sicheren Unterkunft. 80 % der ehemaligen **Kinder aus SOS-Familien** berichten, dass es ihnen in Bezug auf mindestens 6 der 8 Indikatoren gut gehe. Zu 100 % positiv bewerten sie Schutz und soziale Inklusion sowie körperliche Gesundheit. Herausforderungen sehen 33 % der Befragten in Bildung und Ausbildung sowie 37 % in ihrem

cen im Land bemerkenswert. Für die Teilnehmer des SOS-Familienstärkungsprogramms besteht die Hauptsorge in einer sicheren Unterkunft. 80 % der ehemaligen **Kinder aus SOS-Familien** berichten, dass es ihnen in Bezug auf mindestens 6 der 8 Indikatoren gut gehe. Zu 100 % positiv bewerten sie Schutz und soziale Inklusion sowie körperliche Gesundheit. Herausforderungen sehen 33 % der Befragten in Bildung und Ausbildung sowie 37 % in ihrem

## Wirkung auf individueller Ebene



Einkommen. Die meisten ehemaligen Programmteilnehmer sind gut ausgebildet und verfügen über ein höheres Durchschnittseinkommen als das ärmste Bevölkerungsfünftel, haben jedoch anfangs meist Jahre gebraucht, um eine feste Arbeitsstelle zu finden. Ihr sozioemotionales Wohlbefinden beurteilen 20 % der Befragten als optimierungsfähig. 77 % der **Kinder aus dem SOS-Familienstärkungsprogramm**

geben gute Bewertungen für mindestens 6 der 8 Indikatoren. Alle Kinder leben zum Zeitpunkt der Befragung immer noch in der Obhut ihrer Familien. Schutz und soziale Inklusion sowie körperliche Gesundheit werden von 97 % bzw. 93 % der ehemaligen Teilnehmer als gut empfunden. Ihre Ausbildung bewerten 30 %, ihr Einkommen 33 % der Befragten als verbesserungswürdig. Ihre Wohnsituation lässt für 47 % der Familien noch Verbesserungen zu. Zum Teil sind ihre Unterkünfte baufällig oder sie leben auf sehr beengtem Raum ohne ausreichende Sanitär- oder Kochgelegenheiten.

### Wirkung auf Gemeindeebene

Die Sensibilisierung der Gemeinde für die Situation gefährdeter Kinder und ihrer Familien ist hoch, ebenso wie das Wissen um Möglichkeiten, diese Zustände zu verbessern. Die wichtigsten Stakeholder der Gemeinde arbeiten gemeinsam an Lösungen, jedoch sind die Mittel begrenzt. SOS arbeitet eng mit 3 kommunalen Organisationen zusammen. Es ist jedoch weitere Aufbauarbeit nötig, um die Nachhaltigkeit ihrer Aktivitäten zu gewährleisten. Die Anzahl der Kinder in Pflegefamilien ist, im Vergleich zu Zeiten vor dem Start des SOS-Programms in Abobo Gare, zwar konstant geblieben, jedoch steigt der Bedarf an Pflegeplätzen schneller, als das Angebot erweitert werden kann.

Bei den **SOS-Familien** erzielt die Investition von einem Euro einen zusätzlichen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **0,28 Euro**. Bei dem **SOS-Familienstärkungsprogramm** erzielt die Investition von einem Euro einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **25,96 Euro**. In der **Zusammenfassung** erzielen die beiden Services einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **6,81 Euro** je investierten Euro.

### Sozialrendite (SROI)

	Nutzen-Kosten-Verhältnis	Sozialrendite (SROI in %)
SOS-Familien	1,28 : 1	28 %
Familienstärkung	26,96 : 1	2.596 %
<b>Gesamt</b>	<b>7,81 : 1</b>	<b>681 %</b>

Die Unterbringung in einer SOS-Familie und die Maßnahmen zur Familienstärkung zeigen starke Unterschiede in Bezug auf die Sozialrendite. Diese ergeben sich aus den sehr unterschiedlichen Aufwänden und der jeweiligen Dauer der Programme. Die durchschnittliche Dauer des Verbleibs eines Kindes in einer SOS-Familie beträgt im Kinderdorf Abobo Gare den sehr hohen Wert von 20 Jahren. Das ist u. a. dem extrem armen Umfeld im Randbereich der Hauptstadt Abidjan geschuldet, wo Kinder oft als Babys ausgesetzt werden oder ihre Eltern verlieren. Die durchschnittliche Dauer der Familienstärkung beträgt 4 Jahre.

## LEARNINGS

Insgesamt konnte belegt werden, dass die Arbeit der SOS-Kinderdörfer eine positive Wirkung auf das Leben der Programmteilnehmer hat. Ausbaufähige Aspekte sind:

- Entwicklung von Initiativen zur Stärkung der Interaktion zwischen SOS-Familien und Gemeinde, um die soziale Inklusion der Teilnehmer und ihre Vorbereitung auf die Unabhängigkeit zu fördern
- Vertiefung von Evaluationsmechanismen der bestehenden Integrationsinitiative für Kinder von SOS-Familien
- Ausweitung der Integrationsinitiative auf Teilnehmer der Familienstärkung
- Erweiterung der Datensammlung zu einkommensschaffenden Maßnahmen, um die Familienstärkung zu optimieren
- möglicherweise Aufbau von Sparverbänden als zusätzlich unterstützende Leistung
- weiterer Kapazitätsaufbau für kommunale Organisationen

# SENEGAL



FLÄCHE:	196.712 km <sup>2</sup>
EINWOHNERZAHL:	15,129 Mio.
DAVON UNTER 18 J.:	7,596 Mio.
STERBERATE VON UNTER 5-JÄHRIGEN:	47,2 (pro 1.000 Lebendgeburten)
BIP:	14,77 Mrd. USD
PRO-KOPF-BNE:	950 USD
HDI-RANG:	Platz 162
KINDERARBEIT (5-14 J.):	15 %
ALPHABETISIERUNG:	55,7 %
BEVÖLKERUNGSANTEIL IN MULTIDIMENSIONALER ARMUT:	51,9 %

## SOS-Standort Dakar

**Gegründet:** 1975

### 1 SOS-Kinderdorf:

145 Kinder leben in SOS-Familien.

### 1 SOS-Familienstärkungsprogramm:

746 Kinder werden in ihren Herkunftsfamilien unterstützt.

### Unterstützende Dienstleistungen:

- 1 Kindergarten
- 1 Grundschule
- 1 Jugend-Betreuungsprogramm



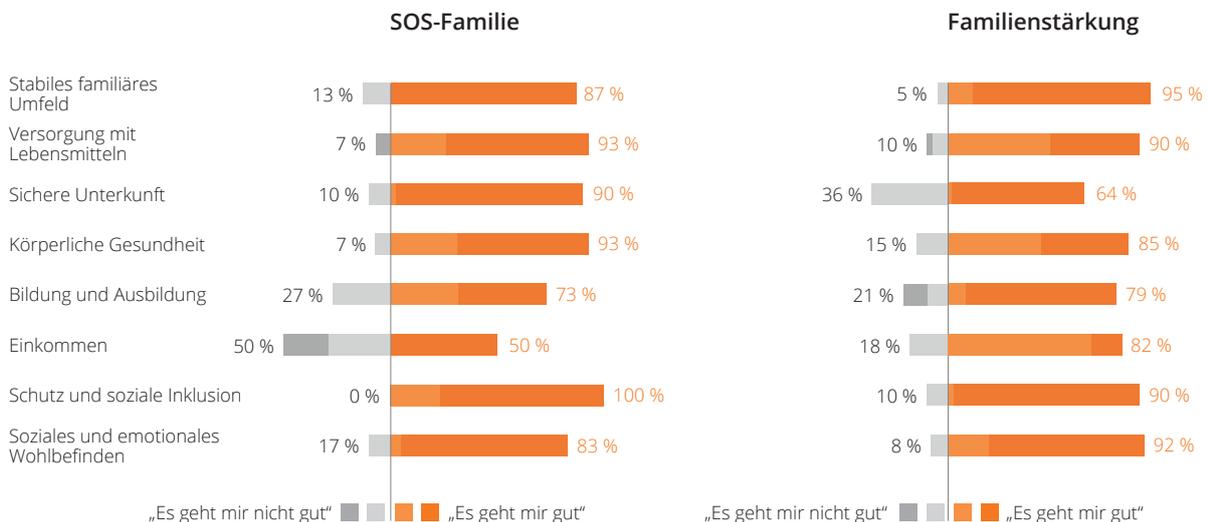
Erläuterungen siehe Seite 39

## Ergebnisse

Das Engagement der SOS-Kinderdörfer hat eine positive Auswirkung auf das Leben der ehemaligen Teilnehmer beider Programme. Die Daten belegen, dass es ihnen in Bezug auf die meisten Indikatoren des Wohlergehens gut geht.

Herausforderungen für die Befragten aus SOS-Familien stellen sich vor allem beim Einkommen, da die wirtschaftliche Entwicklung nicht mit dem Bevölkerungswachstum mithalten kann und Arbeitsplätze im Senegal Mangelware sind. Für die ehemaligen Teilnehmer der Familienstärkung ist eine sichere Unterkunft die Hauptsorge.

## Wirkung auf individueller Ebene



73 % der ehemaligen **Kinder aus SOS-Familien** geht es in Bezug auf mindestens 6 der 8 Indikatoren gut. Raum für Verbesserung sehen 27 % der Befragten bei Ausbildung und Bildung sowie 50 % bei ihrem Einkommen. Etwa die Hälfte der ehemaligen Programmteilnehmer übt einen Beruf aus, der nicht mit ihren Qualifikationen übereinstimmt. Zusätzlich reicht bei einem Teil der Befragten das Einkommen nicht aus, um die monatlichen Ausgaben zu decken. Körperliche Gesundheit sowie die Versorgung mit Lebensmitteln werden jedoch von je 93 % der Befragten positiv beurteilt. 100 % bewerten den Indikator Schutz und soziale Inklusion als besonders positiv. 79 % der **Kinder aus dem SOS-Familienstärkungsprogramm** beurteilen ihre Situation für mindestens 6 der 8 Indikatoren positiv. Alle Kinder leben zum Zeitpunkt der Befragung noch in ihren Familien. 92 % der Familien bewerten ihr sozioemotionales Wohlbefinden als gut. 21 % der Befragten sehen Raum für Verbesserungen im Bereich Bildung und Ausbildung. Aufgrund der oft prekären Wohnsituation gilt jedoch für 36 % die größte Sorge einer sicheren Unterkunft. Häufig leben viele Personen auf engem Raum. Das Haushaltseinkommen ist zwar unregelmäßig und für 18 % verbesserungswürdig, es ist aber nach Aussage der Befragten immer noch höher als vor ihrem Eintritt in das Programm.

### Wirkung auf Gemeindeebene

Insgesamt werden beide Programme sowohl von Partnern als auch von ehemaligen Teilnehmern als positiv bewertet. Die Gemeinde ist sensibilisiert und relevante Stakeholder wollen die Situation gefährdeter Kinder und ihrer Familien verbessern. Lokales Engagement und kommunale Unterstützungssysteme sind jedoch ausbaufähig, etwa in der Koordination von Aktivitäten verschiedener Stakeholder. Die SOS-Kinderdörfer arbeiten eng mit kommunalen Organisationen vor Ort zusammen und diese sollten weiterhin gestärkt werden, um die Nachhaltigkeit der Aktivitäten zu sichern. Die Anzahl der Kinder in Pflegefamilien in Dakar hat sich seit Beginn der Arbeit der SOS-Kinderdörfer stabilisiert.

Bei den **SOS-Familien** erzielt die Investition von einem Euro einen zusätzlichen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **1,40 Euro**. Bei dem

### Sozialrendite (SROI)

	Nutzen-Kosten-Verhältnis	Sozialrendite (SROI in %)
SOS-Familien	2,40 : 1	140 %
Familienstärkung	262,69 : 1	26.169 %
<b>Gesamt</b>	<b>53,80 : 1</b>	<b>5.280 %</b>

**SOS-Familienstärkungsprogramm** erzielt die Investition von einem Euro einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **261,69 Euro**. In der **Zusammenfassung** erzielen die beiden Services einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **52,80 Euro** je investierten Euro.

Aufwand und Dauer der Programme sind sehr unterschiedlich. Die durchschnittliche Dauer des Verbleibs eines Kindes in einer SOS-Familie beträgt 16 Jahre, die durchschnittliche Dauer der Familienstärkung beträgt 6,5 Jahre. Auch dies ist ein relativ hoher Wert, der verdeutlicht, wie schwierig es für Familien trotz gezielter Unterstützung ist, in Dakar ein nachhaltiges und stabiles Einkommen zu generieren.

## LEARNINGS

Insgesamt konnte belegt werden, dass die Arbeit der SOS-Kinderdörfer eine positive Wirkung auf das Leben der Programmteilnehmer hat. Jedoch gibt es Optimierungsvorschläge:

- Verbesserung der Inklusion der Kinder in die Gemeinde bzw. Unterstützung ihrer Reintegration
- effektivere Begleitung der Programmteilnehmer beim Übergang von Schule zu Berufsleben durch Förderung ihrer Arbeitsmarktfähigkeit, vor allem im Hinblick auf Selbstständigkeit/Kleinunternehmertum
- Schaffung öffentlicher Aufmerksamkeit für die Services und Aktivitäten der Programme
- Vertiefung koordinierter Partnerschaften mit lokalen Akteuren und Nichtregierungsorganisationen, Stärkung kommunaler Organisationen

# ESWATINI\*



FLÄCHE:	17.364 km <sup>2</sup>
EINWOHNERZAHL:	1,28 Mio.
DAVON UNTER 18 J.:	569.000
STERBERATE VON UNTER 5-JÄHRIGEN:	60,7 (pro 1.000 Lebendgeburten)
BIP:	3,73 Mrd. USD
PRO-KOPF-BNE:	2.830 USD
HDI-RANG:	Platz 148
KINDERARBEIT (5–14 J.):	29 %
ALPHABETISIERUNG:	87,5 %
BEVÖLKERUNGSANTEIL IN MULTIDIMENSIONALER ARMUT:	25,9 %



Erläuterungen siehe Seite 39

## SOS-Standort Mbabane

**Gegründet:** 1987

**1 SOS-Kinderdorf:**

207 Kinder leben in SOS-Familien.

**1 SOS-Familienstärkungsprogramm:**

998 Kinder werden in ihren Herkunftsfamilien unterstützt.

**Unterstützende Dienstleistungen:**

- 1 Kindergarten
- 1 Kita/Früherziehungszentrum
- 1 Medizinisches Zentrum

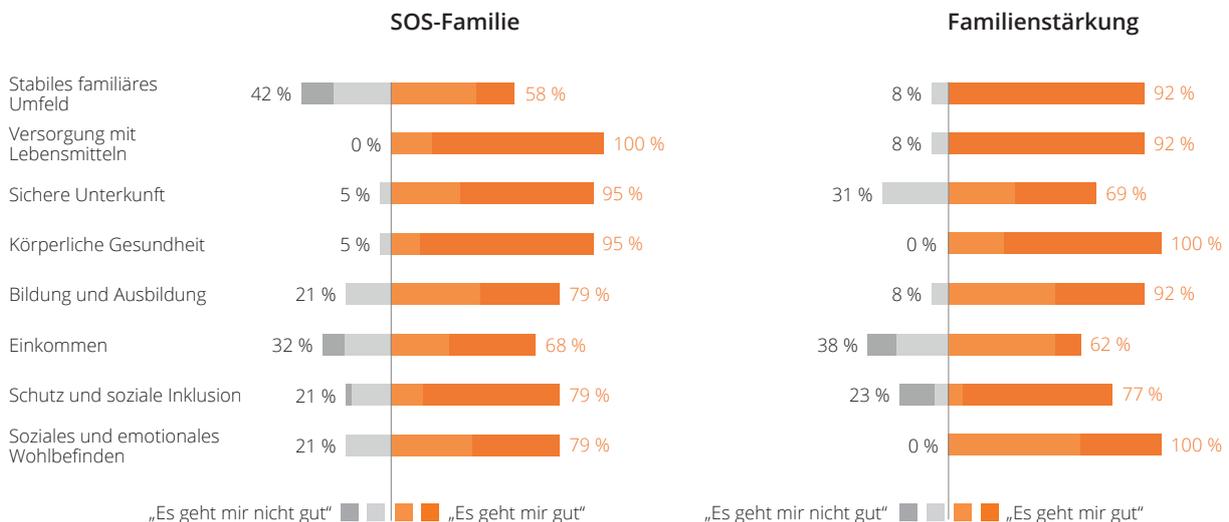
### Ergebnisse

Die Daten zeigen, dass die ehemaligen Teilnehmer beider Programme ihre Situation für die meisten Indikatoren als gut bewerten. Verbesserungsmöglichkeiten sehen beide Gruppen bei ihren Einkommen. Für ehemalige

Teilnehmer aus SOS-Familien scheint jedoch ein stabiles familiäres Umfeld die größte Herausforderung darzustellen.

Je rund ein Drittel der beiden Gruppen konnte zum Zeitpunkt der Befragung (noch) kein zufriedenstellendes Einkommen erwirtschaften.

### Wirkung auf individueller Ebene



\* Das vormalige Swasiland wurde 2018 umbenannt in „Königreich Eswatini“.

89 % der ehemaligen **Kinder aus SOS-Familien** berichten, dass es ihnen in Bezug auf mindestens 6 der 8 Indikatoren gut gehe. 42 % jedoch beurteilen ihr familiäres Umfeld als Herausforderung. Bei ihrem Einkommen sehen 32 % der Befragten Raum für Verbesserung. Der Einstieg in den Arbeitsmarkt scheint schwieriger zu sein als für Kinder aus der Familienstärkung, obwohl häufig ein höherer Bildungsabschluss vorliegt. Die Versorgung mit Lebensmitteln wird jedoch zu 100 % als positiv bewertet, obwohl auf nationaler Ebene ein relativ großer Anteil der Bevölkerung (37 %) unter Nahrungsmangel leidet. Auch die eigene körperliche Gesundheit und eine sichere Unterkunft werden mit je 95 % als sehr gut beurteilt.

92 % der **Kinder aus dem SOS-Familienstärkungsprogramm** geben gute Bewertungen für mindestens 6 der 8 Indikatoren. Alle Kinder leben zum Zeitpunkt der Befragung noch in ihren Herkunftsfamilien. 92 % der Befragten bewerten ihre Bildung und Ausbildung positiv. Dies ist ermutigend im Vergleich zu dem geringen Anteil der 15- bis 24-Jährigen im Land, die ihre Ausbildung nach der Grundschule fortsetzen (35 %). Eine starke Verbesserung der Situation wünschen sich 38 % der Befragten beim Einkommen und 31 % in Bezug auf eine sichere Unterkunft. Ihr körperliches und sozioemotionales Wohlergehen beurteilen alle Befragten als gut.

### Wirkung auf Gemeindeebene

Der Arbeit der SOS-Kinderdörfer werden enorme Wichtigkeit und eine hohe positive Wirkung auf die Gemeinde bestätigt. Die Aktivitäten werden besonders in Bezug auf den Schutz von Kindern als entscheidend angesehen – von der Sensibilisierung von Menschen und Institutionen für den Ausbau von Hilfsangeboten bis hin zur Funktion als zentrale Anlaufstelle für Hilfesuchende. Es besteht jedoch ein Risiko, dass die Gemeinde sich zu sehr auf das Engagement der Organisation verlässt. Die Zusammenarbeit mit Regierung und Nichtregierungsorganisationen kann stärker ausgebaut werden.

### Sozialrendite (SROI)

	Nutzen-Kosten-Verhältnis	Sozialrendite (SROI in %)
SOS-Familien	1,56 : 1	56 %
Familienstärkung	19,79 : 1	1.879 %
<b>Gesamt</b>	<b>5,61 : 1</b>	<b>461 %</b>

Bei den **SOS-Familien** erzielt die Investition von einem Euro einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **0,56 Euro**. Bei dem **SOS-Familienstärkungsprogramm** erzielt die Investition von einem Euro einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **18,79 Euro**. In der Zusammenfassung erzielen die beiden Services einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **4,61 Euro** je investierten Euro.

Aufwand und Dauer der Programme sind sehr unterschiedlich. So lebt ein Kind im Durchschnitt 12 Jahre in einer SOS-Familie, die Familienstärkung währt hingegen im Mittel 5 Jahre. Dies wird anhand der voneinander abweichenden Sozialrenditen der Programme deutlich.

## LEARNINGS

Insgesamt konnte belegt werden, dass die Arbeit von SOS eine positive Wirkung auf das Leben der Programmteilnehmer hat. Es wurden allerdings auch Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt:

- verstärkter Fokus auf die Entwicklung der Arbeitsmarktfähigkeit, besonders bei Jugendlichen aus SOS-Familien
- Stärkung der Beziehung von Kindern aus SOS-Familien zu ihren Herkunftsfamilien und -gemeinden, um den Übergang in die Unabhängigkeit zu erleichtern
- kontinuierliche Investition in Kapazitätsaufbau und den Wissensaustausch mit den Gemeinden
- Steigerung der Programmeffizienz durch Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Monitoring- und Evaluierungssystemen

# TANSANIA



FLÄCHE:	947.300 km <sup>2</sup>
EINWOHNERZAHL:	53,470 Mio.
DAVON UNTER 18 J.:	27,611 Mio.
STERBERATE VON UNTER 5-JÄHRIGEN:	59,2 (pro 1.000 Lebendgeburten)
BIP:	47,43 Mrd. USD
PRO-KOPF-BNE:	900 USD
HDI-RANG:	Platz 151
KINDERARBEIT (5–14 J.):	29 %
ALPHABETISIERUNG:	80,3 %
BEVÖLKERUNGSANTEIL IN MULTIDIMENSIONALER ARMUT:	66,4 %



Erläuterungen siehe Seite 39

## SOS-Standort Sansibar

**Gegründet:** 1991

### 1 SOS-Kinderdorf:

157 Kinder leben in SOS-Familien.

### 1 SOS-Familienstärkungsprogramm:

1.150 Kinder werden in ihren Herkunftsfamilien unterstützt.

### Unterstützende Dienstleistungen:

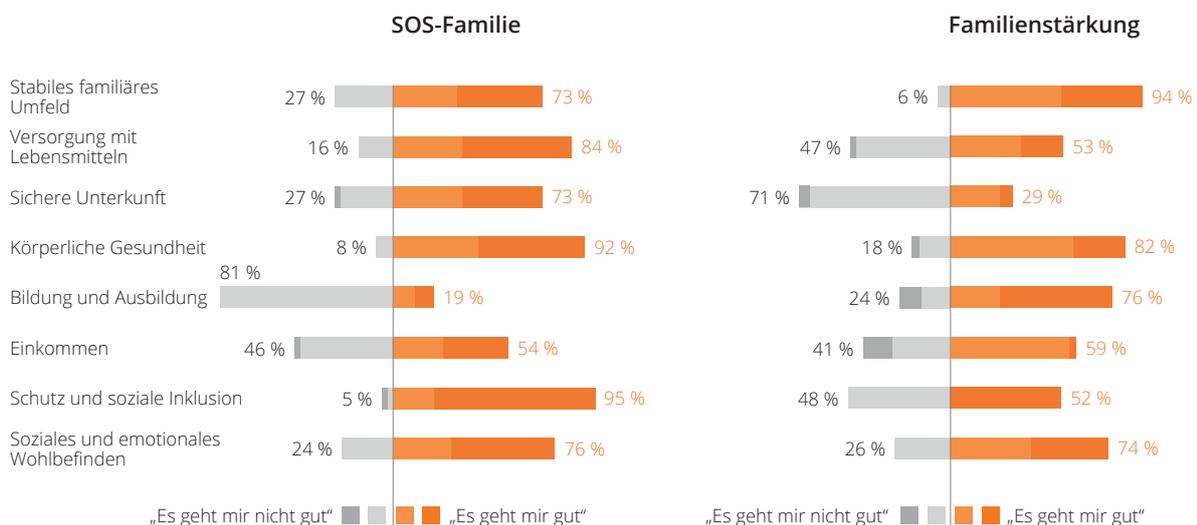
- 1 Kindergarten
- 1 Grundschule
- 1 Sekundarschule
- 1 Medizinisches Zentrum

## Ergebnisse

Die Daten zeigen, dass das Engagement der SOS-Kinderdörfer eine positive Auswirkung auf das Leben der Kinder hat, die an den Programmen teilgenommen haben. Eine große Heraus-

forderung für Teilnehmer aus SOS-Familien ist jedoch der erfolgreiche Schritt in den Arbeitsmarkt. Dies gilt unabhängig von der Ausbildung, die in der Regel sehr gut ist. Allerdings bietet der Arbeitsmarkt in Sansibar wenig Chancen für

## Wirkung auf individueller Ebene



überdurchschnittlich ausgebildete junge Menschen. Ehemalige Teilnehmer der Familienstärkungsprogramme sorgen sich in der Hauptsache um eine sichere Unterkunft.

Von den ehemaligen Kindern aus **SOS-Familien** berichten 73 %, dass es ihnen in Bezug auf mindestens 6 der 8 Schlüsselfaktoren gut gehe. Besonders positiv bewerten sie die Indikatoren Schutz und Inklusion mit 95 % und körperliche Gesundheit mit 92 %. Auch wenn die ehemaligen Teilnehmer eine gute Ausbildung genossen haben, wirkt sich dies nicht automatisch auf ihre Arbeitsmarktchancen aus. Ganze 81 % der Befragten berichten hierzu von Schwierigkeiten. Die Arbeitssuche in Sansibar ist überwiegend von Beziehungen abhängig. Junge Menschen aus einem Kinderdorf haben häufig nicht die benötigten gesellschaftlichen Netzwerke. 46 % der ehemaligen Programmteilnehmer sehen zudem Verbesserungsbedarf bei ihrem Einkommen. 53 % der Kinder aus dem **SOS-Familienstärkungsprogramm** zeigen gute Werte in mindestens 6 der 8 Schlüsselfaktoren. Zum Zeitpunkt der Befragung leben alle noch in ihren Herkunftsfamilien – ein Beweis für die Effektivität der Familienstärkung, was 94 % der Befragten bestätigen. Auch die körperliche Gesundheit wird von 84 % sehr positiv eingeschätzt. Für 71 % der Familien scheint die Hauptsorge eine sichere Unterkunft zu sein. Auch das Bedürfnis nach Schutz und Inklusion sehen 48 % als nicht ausreichend erfüllt. 47 % sehen Optimierungsbedarf bei der Versorgung mit Lebensmitteln.

### Wirkung auf Gemeindeebene

Die Sensibilisierung für gefährdete Kinder ist relativ stark und die wichtigsten Stakeholder der Gemeinde sind motiviert, die Situation der Kinder zu verbessern. Die gemeindebasierten Unterstützungssysteme sind in Bezug auf Bürgerengagement, Vernetzung und Kinderschutz-Mechanismen ausbaufähig. Noch braucht die Gemeinde die Hilfe der SOS-Kinderdörfer, um ihre Kinder zu unterstützen.

Bei den **SOS-Familien** erzielt die Investition von einem Euro einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **0,26 Euro**. Bei dem **SOS-Familien-**

### Sozialrendite (SROI)

	Nutzen-Kosten-Verhältnis	Sozialrendite (SROI in %)
SOS-Familien	1,26 : 1	26 %
Familienstärkung	56,84 : 1	5.584 %
<b>Gesamt</b>	<b>10,28 : 1</b>	<b>928 %</b>

**stärkungsprogramm** erzielt die Investition von einem Euro einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **55,84 Euro**. In der **Zusammenfassung** erzielen die beiden Services einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **9,28 Euro** je investierten Euro.

Die stark unterschiedlichen Sozialrenditen für die Unterbringung in einer SOS-Familie und für Maßnahmen zur Familienstärkung ergeben sich aus den sehr unterschiedlichen Aufwänden und der jeweiligen Dauer der Programme. Die durchschnittliche Dauer des Verbleibs eines Kindes in einer SOS-Familie beträgt 16 Jahre, die durchschnittliche Dauer der Familienstärkung beträgt 5,5 Jahre.

## LEARNINGS

Insgesamt konnte belegt werden, dass die Programme der SOS-Kinderdörfer eine positive Wirkung auf das Leben der ehemaligen Teilnehmer haben. Jedoch gibt es Bereiche, die optimiert werden können:

- Fokus auf Berufsausbildung und Arbeitsmarktfähigkeit
- Stärkung der Beziehung von Kindern in Kinderdorffamilien zu ihren Herkunftsfamilien und -gemeinden, um ihre Integration in die Gesellschaft zu erleichtern
- kontinuierlicher Wissensaustausch mit den Gemeinden und Kapazitätsaufbau
- stärkere Zusammenarbeit mit Regierung/ Behörden und anderen Stakeholdern
- Effizienzsteigerung durch Weiterbildung der Mitarbeiter im Hinblick auf die Vereinfachung von Programmbegleitung und auf Bewertungssysteme

# TOGO



## SOS-Standort Kara

FLÄCHE:	56.785 km <sup>2</sup>
EINWOHNERZAHL:	7,305 Mio.
DAVON UNTER 18 J.:	3,553 Mio.
STERBERATE VON UNTER 5-JÄHRIGEN:	78,4 (pro 1.000 Lebendgeburten)
BIP:	4,4 Mrd. USD
PRO-KOPF-BNE:	540 USD
HDI-RANG:	Platz 166
KINDERARBEIT (5–14 J.):	28 %
ALPHABETISIERUNG:	66,5 %
BEVÖLKERUNGSANTEIL IN MULTIDIMENSIONALER ARMUT:	48,5 %

**Gegründet:** 1979

### 1 SOS-Kinderdorf:

110 Kinder leben in SOS-Familien.

### 1 SOS-Familienstärkungsprogramm:

329 Kinder werden in ihren Herkunftsfamilien unterstützt.

### Unterstützende Dienstleistungen:

- 1 Kindergarten
- 1 Grundschule
- 1 Gemeinschaftszentrum
- 1 Medizinisches Zentrum
- 2 Jugend-Betreuungsprogramme



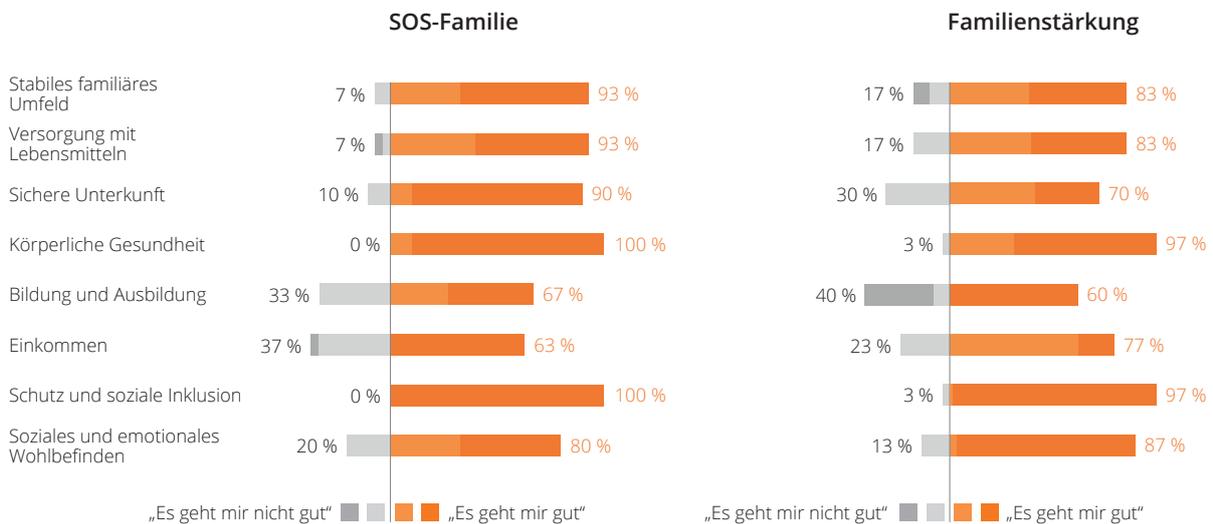
Erläuterungen siehe Seite 39

## Ergebnisse

Die Daten belegen, dass die meisten ehemaligen Programmteilnehmer ihre Situation in Bezug auf alle 8 Indikatoren des Wohlergehens positiv werten. Optimierungsmöglichkeiten sehen die Teilnehmer beider Programme im Bildungs- und Ausbildungsbereich sowie in ihrem Einkommen. Zusätzlich wünschen sich die Teilnehmer des SOS-Familienstärkungsprogramms eine Verbesserung der Wohnsituation.

67 % der ehemaligen **Kinder aus SOS-Familien** geht es in Bezug auf mindestens 6 der 8 Indikatoren gut. Alle bewerten ihre Situation hinsichtlich Schutz und sozialer Inklusion sowie körperlicher Gesundheit als positiv. Bildung und Ausbildung werden jedoch von 37 % und das Einkommen von 33 % als optimierungsfähig gesehen. Ehemalige Programmteilnehmer mit guten schulischen Qualifikationen erreichen stabilere Beschäftigungsverhältnisse, sind weniger

## Wirkung auf individueller Ebene



oft von Arbeitslosigkeit betroffen und erzielen höhere Einkommen als der Landesdurchschnitt. Einige der ehemaligen Teilnehmer haben ihren Weggang aus der SOS-Familie und ihre Integration in die Gesellschaft als schwierig empfunden. 80 % der **Kinder aus dem SOS-Familienstärkungsprogramm** zeigen gute Werte für mindestens 6 der 8 Indikatoren. Alle Kinder leben zum Zeitpunkt der Befragung noch in der Obhut ihrer Familien. 83 % bewerten ihr Umfeld als positiv. Schutz und soziale Inklusion sowie die eigene körperliche Gesundheit werden von 97 % als gut beurteilt. Im Bereich Bildung sehen jedoch 40 % der Befragten Raum für Verbesserungen. 30 % der Familien empfinden ihre Wohnsituation als unsicher. Dies wird auch als negativer Einfluss auf die schulischen Leistungen der Kinder angesehen. Erfreulicherweise hat dies jedoch noch keines von ihnen daran gehindert, weiterhin die Schule zu besuchen.

### Wirkung auf Gemeindeebene

Die Wirkung auf Gemeindeebene wurde auf Grundlage von Daten mehrerer benachbarter Gemeinden ausgewertet. Diese fällt deutlich positiver in den Gemeinden aus, in denen ein Programm zur Familienstärkung durchgeführt wird. Sowohl die Sensibilisierung für benachteiligte Kinder als auch die kommunalen Unterstützungssysteme sind dort stärker ausgeprägt. Gemeindeübergreifende Initiativen, insbesondere Sparverbände, ermöglichen den Einwohnern, ihre Lebensverhältnisse zu verbessern. Am Standort Kara waren die Werte niedriger, da das Programm der Familienstärkung dort keinen gemeindebezogenen Ansatz verfolgt.

Bei den **SOS-Familien** erzielt die Investition von einem Euro theoretisch einen Verlust für die Gesellschaft im Wert von **0,12 Euro**. Hier hatte die Studie mit mehreren Problemstellungen zu kämpfen. Der Arbeitsmarkt ist so schwierig, dass es jungen Menschen durchschnittlich erst im Alter von 27 Jahren gelingt, einer geregelten Arbeit nachzugehen. Zudem sind die Löhne und Gehälter im nördlichen Togo extrem niedrig, ein soziales Handeln über die eigene Familie hinaus – einer der Indikatoren für die Berechnung des Nutzens für die Gesellschaft – ist hier selbst für

### Sozialrendite (SROI)

	Nutzen-Kosten-Verhältnis	Sozialrendite (SROI in %)
SOS-Familien	0,88 : 1	-12 %
Familienstärkung	5,55 : 1	455 %
<b>Gesamt</b>	<b>1,53 : 1</b>	<b>53 %</b>

Menschen mit regelmäßigem Einkommen weitgehend unmöglich. Es existieren wenige belastbare Vergleichsdaten von älteren ehemaligen Programmteilnehmern. Ebenso wenig gibt es vergleichbare Daten von anderen Hilfsorganisationen. Dennoch haben wir das Programm in diesen Report aufgenommen, da es uns wichtige Learnings für extrem arme Umgebungen vermittelt. Bei dem **SOS-Familienstärkungsprogramm** erzielt die Investition von einem Euro einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **4,55 Euro**. In der **Zusammenfassung** erzielen die beiden Services für die Gesellschaft in Kara einen Mehrwert von **0,53 Euro** je investierten Euro.

Durchschnittlich verbleibt ein Kind 19,5 Jahre in einer SOS-Familie. Die durchschnittliche Dauer der Familienstärkung beträgt 5 Jahre.

## LEARNINGS

Insgesamt konnte belegt werden, dass die Programme der SOS-Kinderdörfer trotz des extrem schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Umfeldes eine positive Wirkung auf das Leben der Kinder, ihrer Familien und Gemeinden haben. Jedoch gibt es Raum für Weiterentwicklung:

- Stärkung der Betreuungskapazitäten für Kinder aus SOS-Familien zur Vorbereitung auf ein eigenständiges Leben
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit der nationalen Arbeitsagentur und öffentlichen sowie privaten Institutionen, um die Arbeitsmarktchancen der Teilnehmer zu erhöhen
- Unterstützung der Gemeinde beim Ausbau von Organisation, Entwicklung und Partnerschaftsmanagement, um nachhaltige Wirkung zu erzielen
- Verbesserte Evaluierung der Programme

# PROGRAMME 2017

So viele Menschen haben wir 2017 mit unseren Programmen erreicht

	Weltweit	Davon in Afrika
<b>SOS-Kinderdörfer</b>		
Kinder und Jugendliche	75.859	17.468
<b>SOS-Familien</b>		
Familienstärkungsprogramme	6.266	1.906
<b>Unterstützte Kinder, Jugendliche und Erwachsene</b>		
Bildungsprogramme	626.221	263.204
<b>Kinder in SOS-Kindergärten</b>		
Kinder in SOS-Grund- und weiterführenden Schulen	25.073	14.698
Jugendliche und Erwachsene in SOS-Berufsausbildungszentren	103.519	51.507
<b>Medizinische Zentren</b>		
Medizinische Einzelleistungen	29.602	11.131
<b>Nothilfe</b>		
Einzelleistungen	892.820	861.605
<b>Nothilfe</b>		
Einzelleistungen	332.323	266.100

Stand: 1. Januar 2018

## LATEINAMERIKA UND KARIBIK

-  131 SOS-Kinderdörfer
-  116 SOS-Familienstärkungsprogramme
-  28 Schulen und Ausbildungszentren
-  3 Nothilfeprogramme

## EUROPA UND NORDAMERIKA

-  140 SOS-Kinderdörfer
-  306 SOS-Familienstärkungsprogramme
-  22 Schulen und Ausbildungszentren
-  12 Nothilfeprogramme

## ASIEN UND OZEANIEN

-  145 SOS-Kinderdörfer
-  101 SOS-Familienstärkungsprogramme
-  95 Schulen und Ausbildungszentren
-  2 Nothilfeprogramme
-  7 Medizinische Zentren

## AFRIKA

-  159 SOS-Kinderdörfer
-  233 SOS-Familienstärkungsprogramme
-  143 Schulen und Ausbildungszentren
-  14 Nothilfeprogramme
-  72 Medizinische Zentren

# WIE WIR HELFEN

## SOS-Kinderdorf

Das SOS-Kinderdorf bietet verlassenen und elternlosen Kindern ein neues Zuhause, in dem sie Sicherheit und Geborgenheit finden. Die Dorfgemeinschaft besteht meist aus 10 bis 15 SOS-Familien, in denen jeweils 5 bis 10 Jungen und Mädchen als Geschwister mit ihrer SOS-Mutter in einem Familienhaus zusammenleben. Die SOS-Mutter baut zu jedem Kind eine enge Beziehung auf und gibt ihm die Geborgenheit, die es braucht. Die SOS-Kinderdörfer sind der Mittelpunkt unserer weltweiten Arbeit. Kinder werden dort nicht nur in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt und auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet – sie lernen auch, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

## SOS-Familienstärkungsprogramm

Extreme Notlagen können eine Familie schnell an den Rand ihrer Existenz bringen. Besonders häufig betroffen sind dabei alleinerziehende

Mütter. Um zu verhindern, dass Familien zerbrechen und Kinder in diesem Überlebenskampf auf der Straße landen, bietet die SOS-Familienhilfe Unterstützung – durch Sicherung der Grundbedürfnisse, Mikrokredite und Fortbildungen für den Aufbau eines Kleingewerbes, Berufsausbildungs- und -fortbildungen, landwirtschaftliche Nutztiere – je nachdem, was individuell benötigt wird, um den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen.

Die SOS-Familienhilfe stellt für bedürftige Kinder und ihre Familien vielfältige Hilfs-, Beratungs- sowie Bildungsangebote bereit, damit sie ihre Zukunft selbst gestalten können.

## Bildung

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung. Die SOS-Kinderdörfer ermöglichen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Bildung und Ausbildung unter gleichberechtigter Förderung von Jungen und Mädchen. Um später ein selbststän-

**In Somalia, in dem es praktisch kein staatliches Gesundheitssystem gibt, ist die SOS-Mutter-Kind-Klinik in der Hauptstadt Mogadischu eine Oase der Hoffnung.**





Tausende Kinder in der Region von Tlokweng und Gaborone (Botswana) sind Aidswaisen. Das SOS-Kinderdorf Tlokweng leitet ein Sozialzentrum, um gefährdete Kinder und Familien zu unterstützen.

diges Leben in Würde führen zu können, brauchen junge Menschen eine regelmäßige Arbeit, doch dafür ist ein erlernter Beruf die Bedingung. In den zu den SOS-Kinderdörfern gehörenden Berufsausbildungszentren ermöglichen wir ihnen eine fundierte, am lokalen Arbeitsmarkt orientierte Ausbildung. Besonders begabte Jugendliche aus verschiedenen afrikanischen Ländern können mit dem Besuch an unserem internationalen College in Ghana einen weltweit anerkannten Schulabschluss erlangen, der die Tür für internationale Stipendien öffnet.

### **Medizinische Hilfe**

Es kommt vor, dass die Krankenstationen und Kliniken der SOS-Kinderdörfer die einzige medizinische Versorgung für die Menschen der Umgebung darstellen. Neben Kindern und Betreuern aus den SOS-Familien kommen Patienten aus der nahen und fernen Umgebung. In den SOS-Krankenstationen bietet gut ausgebildetes medizinisches Fachpersonal ambulante ärztliche Hilfe bei Erkrankungen an.

Mutter-Kind-Kliniken leisten Geburtshilfe und können oft durch Kaiserschnitt-Geburten oder Frühgeborenen-Betreuung Leben retten. Durch Impfprogramme und Informationsangebote leisten wir Präventionsarbeit. Dazu gehören auch HIV-Tests, -Beratung und -Behandlung.

### **Nothilfe**

Wenn eine Katastrophe das gewohnte Leben unmöglich macht, trifft es vor allem die Schwächsten: die Kinder. Die SOS-Kinderdörfer sind oft unter den ersten Helfern in einem Katastrophengebiet. Da wir meist in dem betroffenen Land heimisch sind, können wir häufig schnelle, effiziente und auch nachhaltige Hilfe leisten. Sehr oft geht die Soforthilfe in langfristige Aufbau- und Hilfsprojekte über, um Kindern und ihren Angehörigen einen Neuanfang zu ermöglichen. Neben der Soforthilfe mit Hilfsgütern gehören u. a. auch Notunterkünfte sowie Familienzusammenführung, Kinderschutzzentren und psychologische Betreuung zu den Hilfsmaßnahmen.

### **Kinderrechte**

Die Arbeit und jahrzehntelange Erfahrung der SOS-Kinderdörfer als familienpädagogischer Pionier bildet die Grundlage für ein breit gefächertes gesellschaftliches und politisches Engagement. Als Anwalt für die Rechte der Kinder setzen wir uns ein für die weltweite nachhaltige Verbesserung von Kinderschutz, Lebensverhältnissen und Entwicklungschancen von Kindern. Unser besonderes Anliegen gilt Kindern, die ohne ihre Eltern aufwachsen müssen. Dabei folgen wir den Grundsätzen der UN-Kinderrechtskonvention: Alle Kinder haben ein Recht auf Schutz, Bildung und Mitsprache.

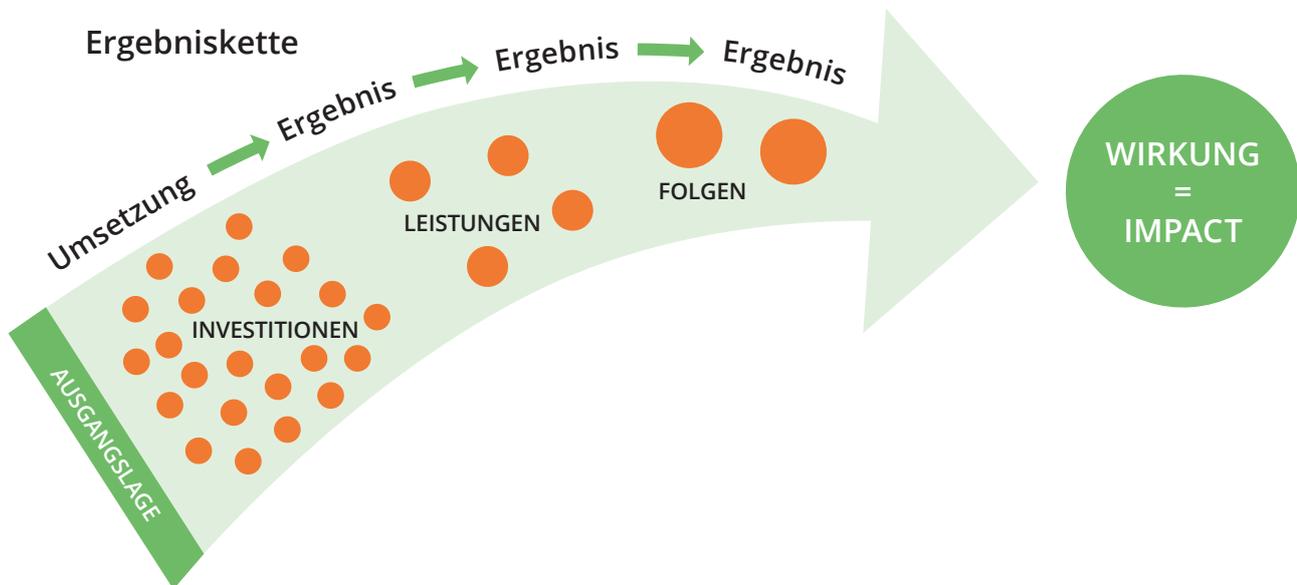
# METHODIK – VERTIEFENDE ERLÄUTERUNGEN

## Ansatz

Normalerweise betrachten Programm-Evaluationen die Effektivität und Effizienz laufender Programme. In diesem Fall benötigte die Organisation jedoch eine konsistente Methodik, um die Langzeiteffekte der SOS-Programme nach Beendigung der Unterstützung abzubilden. Der Wirkungsbericht fokussiert die letzte Phase der Ergebniskette, in der dieser Langzeiteffekt sichtbar wird.

So wird auch die Veränderung in der Situation ehemaliger Teilnehmer, ihrer Familien und Gemeinden messbar.

Die daran orientierte Kosten-Nutzen-Analyse erlaubt, die durch die Veränderung entstandenen finanziellen Werte zu erfassen. Diese ökonomische Wirkung auf die Gesellschaft lässt sich durch die Sozialrendite (Social Return on Investment – SROI) abbilden.



### Ausgangslage:

Situation vor Programmstart (z. B. schlechte Eltern-Kind-Beziehungen in 150 Familien)

### Investitionen:

menschliche, materielle und finanzielle Ressourcen zur Ermöglichung von Programmaktivitäten (z. B. Durchführung von Workshops zu Erziehungskompetenzen für Eltern/Betreuungspersonen)

### Leistungen:

unmittelbare Ergebnisse durchgeführter Aktivitäten (z. B. haben 120 Eltern/Betreuungspersonen an den Workshops teilgenommen)

### Folgen:

kurz- bis mittelfristige Leistungseffekte (z. B. verbesserte Kinderbetreuung in 80 Familien, verbesserte Eltern-Kind-Beziehungen in 65 Familien)

### Wirkung:

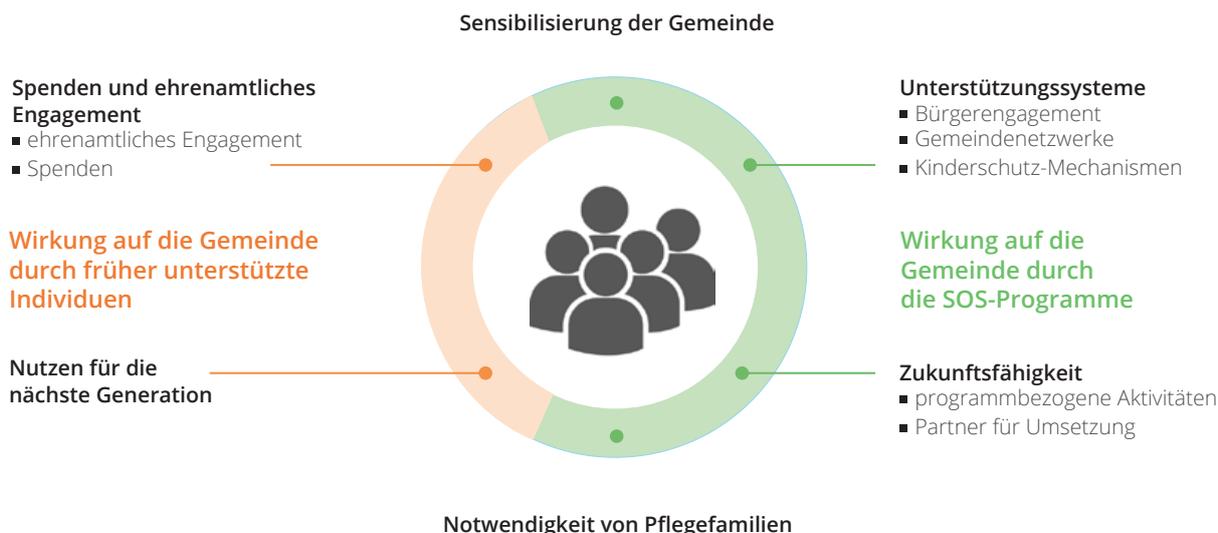
langfristige Effekte des Programms auf Kinder und Gemeinde (z. B. haben ehemalige Teilnehmer des Programms nun eigene Kinder und erfüllen alle elterlichen Pflichten)

### Indikatoren für die Bewertung der Wirkung auf die Gemeinde

Die Wirkung der Programme auf Gemeindeebene wird in Bezug auf 2 Dimensionen untersucht:

a) die Effekte auf die Gemeinde, die durch die SOS-Kinderdörfer direkt erzielt werden,

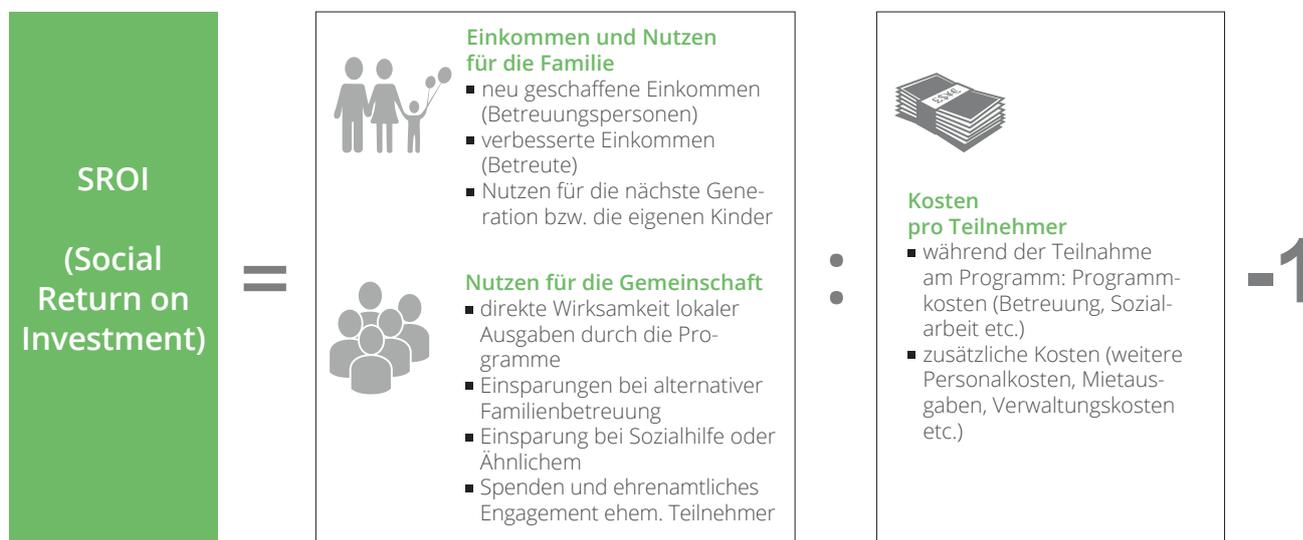
b) die Effekte, die durch Kinder und Familien, die an den Programmen teilnehmen oder teilgenommen haben, entstehen. Die Effekte, die durch die Programmteilnehmer entstehen, können quantifiziert werden und fließen als Nutzen in die Berechnung des SROI ein.



### Berechnung des SROI

Die langfristige ökonomische Wirkung auf die Gesellschaft kann durch die Sozialrendite (Social Return on Investment) abgebildet werden und verbindet Investition und Wirkung entlang der Ergebniskette.

Die Sozialrendite berücksichtigt nur die quantifizierbaren Elemente und ist deshalb grundsätzlich im Zusammenspiel mit den Modulen der nicht finanziellen Wirkungsbewertung zu sehen, um ein vollständiges Bild der sozialen Wirkung zu erhalten.



Die zugrunde liegende Annahme für die Berechnung ist, dass der Nutzen für die Gesellschaft sich nur durch ehemalige Programmteilnehmer manifestiert, deren Situation im Blick auf die Indikatoren Ausbildung und Einkommen mit „gut“ oder „sehr gut“ zu bewerten ist. Diese Indikatoren sind ein Prädiktor des zu erwartenden ökonomischen Erfolgs von Individuen.

Dagegen werden die anfallenden Investitionen für alle Programmteilnehmer, ungeachtet der Bewertung durch die Befragten, in den Kosten berücksichtigt. Die Kalkulation wird unter Betrachtung von 3 unterschiedlichen Szenarios durchgeführt, um eine möglichst realistische Abbildung zu erhalten: konservativ, moderat und ambitioniert.

Eingeschlossen werden ausschließlich quantifizierbare Effekte, die direkt der Wirkung der SOS-Kinderdörfer zugeschrieben werden können. Da der SROI-Prozentsatz abgebildet wird, gilt die Rechnung: Nutzen durch Kosten, minus 1.

**Sampling**

Um die Wirkung der Programme auf individueller Ebene zu messen, müssen die Forscher die unten aufgeführten Kriterien für die Zusammenstellung der Stichproben berücksichtigen. Die Einhaltung der Kriterien ermöglicht eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse auf nationaler oder internationaler Ebene.

	Ehemalige Teilnehmer aus SOS-Familien	Ehemalige Teilnehmer des SOS-Familienstärkungsprogramms
<b>Beschreibung der Stichprobe</b>	Ehemalige Teilnehmer aus SOS-Familien, die bereits erwachsen sind und unabhängig leben	Ehemalige Teilnehmer aus dem SOS-Familienstärkungsprogramm, die noch Kinder sind und in der Obhut ihrer Familie leben
<b>Jahre seit Beendigung des Programms</b>	2 bis 6 Jahre	1 bis 5 Jahre
<b>Mindestdauer der Programmteilnahme</b>	2 Jahre	2 Jahre
<b>Stichprobengröße</b>	Vollständige Berücksichtigung aller ausgeschiedenen Teilnehmer unter Erfüllung des o. a. Zeitrahmens. Mindestens 30 unabhängige Erwachsene.	Stichproben sollten repräsentativ für die Bevölkerung sein. Ein Datensatz besteht aus einem Kind und einer Betreuungsperson je Familie. Mindestens 30 bis 40 Familien, abhängig von der Durchführbarkeit der Bewertung.
<b>Umstände des Ausscheidens aus dem Programm</b>	Repräsentative Abbildung von positiven und negativen Gründen für das Ausscheiden	Repräsentative Abbildung von positiven und negativen Gründen für das Ausscheiden
<b>Weitere Anforderungen</b>	Alle ehemaligen Teilnehmer, die im o. a. Zeitrahmen ausgeschieden und kontaktfähig sind	Die Stichprobe muss repräsentativ sein mit Blick auf Geschlecht, Alter und Familienform während der Programmteilnahme.

**Kriterien für die Stichprobensammenstellung**

Darüber hinaus wurden pro Standort bis zu 23 SOS-Programmfachleute und externe Experten befragt. Mehr Infos zur Methodologie finden Sie unter [sos-kinderdoerfer.de/transparenz](https://sos-kinderdoerfer.de/transparenz)

# ERLÄUTERUNG DER KENNZAHLEN

## Index der menschlichen Entwicklung (HDI)

Der HDI (engl. Human Development Index) ermöglicht die Vergleichbarkeit menschlicher Entwicklung in verschiedenen Nationen anhand von 3 Dimensionen: langes und gesundes Leben, angemessener Lebensstandard und Wissen.

Gemessen werden dafür die durchschnittliche Lebenserwartung, das Bruttonationaleinkommen pro Kopf sowie durchschnittliche Ausbildungsdauer und die zu erwartende Ausbildungsdauer.

Der HDI wird im „Bericht über die menschliche Entwicklung“ des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen veröffentlicht und ist unter diesem Link einsehbar: <http://hdr.undp.org/en/countries>

## Alphabetisierung

Die Alphabetisierungsrate beschreibt den Anteil der Bevölkerung, welcher 15 Jahre oder älter ist und lesen und schreiben kann.

Die in den einzelnen Länderprofilen angegebenen Daten zur Alphabetisierung wurden dem Human Development Report des United Nations Development Programme entnommen und sind unter dem folgenden Link zu finden: <http://hdr.undp.org/en/countries>

## Kinderarbeit (5–14 Jahre)

Man spricht von Kinderarbeit, sobald ein Kind im Alter von 5 bis 11 Jahren pro Woche mindestens eine Stunde wirtschaftliche Arbeit oder 28 Stunden Hausarbeit leistet. Bei Kindern im Alter von 12 bis 14 Jahren liegt Kinderarbeit vor, wenn sie pro Woche 14 Stunden und mehr wirtschaftliche Arbeit oder 28 Stunden Hausarbeit leisten.

Die in den einzelnen Länderprofilen angegebenen Daten bezüglich Kinderarbeit wurden dem Human Development Report des United Nations Development Programme entnommen und sind unter dem folgenden Link zu finden: <http://hdr.undp.org/en/countries>

## Bevölkerungsanteil in multidimensionaler Armut

Multidimensionale Armut beschreibt einen Zustand, in dem die betroffene Person in mehreren Teilbereichen aus den Kategorien Gesundheit, Bildung und Lebensstandard unter schweren Missständen leidet.

Die in den einzelnen Länderprofilen angegebenen Daten bezüglich des Bevölkerungsanteils in multidimensionaler Armut wurden dem Human Development Report des United Nations Development Programme entnommen und sind unter dem folgenden Link zu finden: <http://hdr.undp.org/en/countries>

## BIP

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) beschreibt die Masse aller Güter und Dienstleistungen, die während eines definierten Zeitraums innerhalb der Grenzen eines Landes produziert wurden. Es ist hierbei irrelevant, ob die wirtschaftliche Leistung von In- oder Ausländern erbracht wurde.

Die in den einzelnen Länderprofilen angegebenen Daten bezüglich BIP entstammen den Länderprofilen der World Bank und sind unter dem folgenden Link zu finden: <http://www.worldbank.org/en/where-we-work>

## Pro-Kopf-BNE

Das Bruttonationaleinkommen (BNE) setzt sich zusammen aus dem Einkommen der Einwohner eines Landes innerhalb eines definierten Zeitraums. Dieses Einkommen kann sowohl im In- als auch im Ausland erwirtschaftet worden sein, entscheidend ist lediglich, dass die Person innerhalb der Landesgrenzen wohnhaft ist. Das Pro-Kopf-BNE ergibt sich aus dem BNE geteilt durch die Bevölkerungszahl.

Die in den einzelnen Länderprofilen angegebenen Daten bezüglich des BNE entstammen den Länderprofilen der World Bank und sind unter dem folgenden Link zu finden: <http://www.worldbank.org/en/where-we-work>

## Zu diesem Wirksamkeitsbericht

Diesem Bericht liegt ein Gesamtreport zugrunde, der neben den hier vorgestellten 6 Standorten in Afrika zusätzlich den Standort Surkhet in Nepal umfasst. Alle Durchschnitts-

zahlen dieses Berichts beziehen sich auf die Ergebnisse der Gesamtheit aller 7 untersuchten Standorte. Die Untersuchungsergebnisse inklusive des Standorts Surkhet sind unter [sos-kinderdoerfer.de/wirksamkeit](http://sos-kinderdoerfer.de/wirksamkeit) verfügbar.

# HILFE, DIE KREISE ZIEHT.

**SOS-Kinderdörfer weltweit**  
**Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.**  
Ridlerstraße 55  
80339 München

---

Tel.: +49 89 179 14-140  
Fax: +49 89 179 14-400  
info@sos-kinderdoerfer.de

---

**Spendenkonto:**  
IBAN: DE22 4306 0967 2222 2000 00  
BIC: GENODEM1GLS  
GLS Gemeinschaftsbank

---

[sos-kinderdoerfer.de](http://sos-kinderdoerfer.de)



**SOS**  
**KINDERDÖRFER**  
WELTWEIT